

Am 23. Mai 2023 feiert der Radsportverein 1898 e.V.

sein 125-jähriges Stiftungsfest

Ein Rückblick auf 125 Jahre Vereinsleben

Zusammenfassung von Helmut Fastner

Radfahrerverein



Gau-Algesheim

1898 bis 2023



„Am wunderschönen Rhein, da liegt ein Städtlein...“

So beginnt der Refrain des Gau-Algesheimer Liedes, mit Melodie und Text von Erich Ney (1938). Geographisch gesehen liegt das Städtchen Gau-Algesheim zwar ein paar Kilometer vom Rhein entfernt am Rande der Ingelheimer Rheinebene auf den Terrassen zum Rheinhessischen Westplateau, die Mentalität seiner Bewohner ist aber die der Menschen vom großen Strom im Westen unseres Landes. Seit den frühesten Zeiten der Besiedlung haben Kelten, Römer und Germanen in dieser Gegend immer gute Lebensbedingungen vorgefunden.

Vor seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Lorscher Codex unter dem Jahre 766 mag es das fränkisch-merowingische Alagastesheim schon über zwei Jahrhunderte gegeben haben. Erkennbar in die Geschichte tritt Gau-Algesheim mit den anderen Orten des Binger Landes am 14. Juni 983, als Kaiser Otto II. in Verona seinem Erzkanzler Willigis die Stadt Bingen und die Landschaft schenkt *die sich diesseits des Rheines von der Brücke über die Selzbach erstreckt bis nach Heimbach, jenseits des Rheines aber von der Stelle, wo das Elzbächlein in denselben fließt, bis zu dem Dörflein Caub.*

Bis 1997 steht Gau-Algesheim unter der Herrschaft der Mainzer Erzbischöfe. Dass *es sich unter dem Krummstab gut leben lässt*, hat nicht für alle Zeiten gegolten: Mal wird Gau-Algesheim anderen Herren als Pfand gegeben, so dem badischen Markgrafen (1461 – 1484), mal überziehen die eigenen und fremden Heere die Stadt mit den Lasten und Verwüstungen des Krieges, z.B. 1248 während der Kämpfe zwischen den Truppen Kaiser Friedrichs II. und König Wilhelms von Holland, 1553 im Krieg der protestantischen Fürstenopposition gegen Kaiser Karl V., 1631, als die schwedischen Truppen die Stadt zu einem Großteil niederbrennen, oder 1690, 1733, und 1792, als französische Soldaten Gau-Algesheim anzünden oder in Besitz nehmen.

Auch die beiden Stadtrechtsverleihungen, 1322 auf Bitten des Mainzer Kurfürsten Balduin durch Kaiser Ludwig von Bayern sowie 1355 durch König Karl IV. zu Gunsten des Erzbischofs Gerlach, sind politisch-militärisch motiviert und sollen erst in zweiter Linie die Sicherheit und den Wohlstand der Stadtbewohner fördern. Die Dominanz der landesherrlichen Macht, schon in der Gemeindeordnung vom 15 Juli 1417 herausgestellt, bekommt Gau-Algesheim schmerzlich zu spüren, als Kurfürst Albrecht in der Landesordnung vom 3. Januar 1527 den Bestrebungen nach städtischer Selbstverwaltung wegen der Teilnahme des Ortes am Rheingauer Aufstand von 1525 ein Ende bereitet *und unserer stadt algeßheym von unserm landt dem Rinegaw loslöst und isoliert.*

Stadtansicht, Gemarkungsplan und Dorfbeschreibung aus dem Atlas des Kartographen Gottfried Mascop von 1577, die Dorfbeschreibung von 1590 und 1668 sowie die Polizeiordnung von 1595 lassen erkennen, in welchem Maße und in welchen Grenzen sich das Leben und die administrativen Strukturen in dem kleinen Ackerbürgerstädtchen entwickelt. 1797 – 1815 gehört Gau-Algesheim mit dem gesamten linksrheinischen Gebiet zur französischen Republik bzw. napoleonischen Kaiserreich.



In dem Wissenschaftler, Ingenieur und Offizier Rudolf Eickemeyer, der 1811 – 1813 und 1814 – 1815 als Maire und von 1815 – 1822 als Bürgermeister an der Spitze der Stadt steht, besitzt Gau-Algesheim von der französischen bis in die hessische Zeit eine Persönlichkeit, der es gelingt, die schädlichen Folgen von Krieg und Annexion rasch zu beseitigen. Eickemeyer gibt durch die Neuordnung des Brandschutzes, die Sanierung der Finanzen, die bauliche Erweiterung der Stadt sowie durch Förderung des Schulwesens und der Landwirtschaft dem Gemeinwesen eine moderne Gestalt, die es von vergleichbaren Orten der näheren und weiteren Umgebung abhebt. Die Spuren, die der Katholische Pfarrer Peter Koser von 1869 – 1890 in Gau-Algesheim hinterlassen hat, sind bis in die Gegenwart wahrzunehmen: Eine Präparanden-Anstalt, von den Einheimischen *Lateinschule* genannt, und eine *Kinderbewahranstalt*, ein *Credit-Sparverein* auf genossenschaftlicher Basis sowie ein *Bauern- und Konsumverein*, und nicht zuletzt der Neubau der Katholischen Pfarrkirche und die Gründung der Kirchenmusik.

Das Vereinsleben und die Geselligkeit sind von diesen Fundamenten geprägt: Neubürger können hier leicht Anschluss finden, die zahlreichen Vereine und Initiativen sowie die Partnerschaften zu Saulieu, Caprino Veronese, Redford, Neudietendorf und Stotternheim leben von der Zustimmung und dem Engagement vieler Gau-Algesheimer Bürger.

Am Beginn des Jahres 2022 hat Gau-Algesheim über 7000 Einwohner. Landwirtschaft wie Obst- und Weinbau spielen für die Bewohner der Stadt eine geringer, gleichwohl aber sichtbare Rolle. Die Struktur von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen hat sich stark gewandelt. Verkehrsgünstig an zwei Bahnstrecken und einer Autobahn gelegen und mit attraktiven Wohngebieten sowie nahen Einkaufsmöglichkeiten ausgestattet ist die Stadt zu einem bevorzugten Wohnort geworden. Ihr Wahrzeichen sind noch immer das Ensemble von Katholischer Pfarrkirche und Rathaus, der Graulturm und die Evangelische Kirche.

Die Gründung des Radfahrerverein Gau-Algesheim im Jahre 1898

Nach einem gescheiterten Gründungsversuch im Jahre 1896 versammelten sich am 23. Mai 1898 im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ an der Ecke Grabenstraße/Kloppgasse 15 Gau-Algesheimer Bürger, um den „Radfahrerverein Gau-Algesheim“ aus der Taufe zu heben. Die Gründung findet eine vielfältige Resonanz: das Ereignis und der Bericht darüber im „Rheinhessischen Volksboten“ lösen Inserate der örtlichen (August Kleisinger) und überregionalen Fahrrad-Anbietern aus (Leonhard Tietz, Mainz; S. Rosenau, Hachenburg; Josef Elfen, Bingen; Adam Opel, Rüsselsheim) aus.

Das Protokoll der Gründungsversammlung beschreibt den Akt folgendermaßen:

Auf Einladung mehrerer hiesiger Radfahrer fand heute, den drei und zwanzigsten Mai Achzehnhundertacht und neunzig im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ dahier eine Besprechung bedarfs Gründung eines Radfahrer-Vereins statt.

Nach Anhörung der einzelnen Ansichten wurde beschlossen, einen Verein zu gründen und traten sofort als Mitglieder bei: 1. Herr Quirin Mayer, 2. Herr Friedrich Kornely, 3. Herr Jean Schaberger, 4. Herr Willy Deister, 5. Herr Ludwig Steil, 6. Herr Wilhelm Presser, 7. Herr Philipp Mergel, 8. Herr Georg Kiesel, 9. Herr Martin Driesel, 10. Herr Quirin Feser, 11. Herr Ludwig Röder, 12. Herr August Kleisinger, 13. Herr Joh. Jos. Schaberger, 14. Herr Toni Reidel, 15. Herr Nikolaus Rohleder.

Der Verein führt den Namen „Radfahrerverein Gaualsgesheim“ Vereinsabzeichen sollen nach Muster bestellt werden. Aktive Mitglieder zahlen pro Monat 25 Pfg.

Nach Abstimmung durch die anwesenden Mitglieder wurden per Akklamation gewählt zum: 1. Vorsitzender: Herr Dr. med. Quirin Mayer und zum 2. Vorsitzender: Herr August Kleisinger, Schriftwart: Herr Jean Schaberger, Cassierer Herr Willy Deister, Fachwart Herr Philipp Mergel, provisorischer Vereindiener Herr Peter Klesy.

So geschehen zu Gau-Algesheim in dem Gasthause zum „Deutschen Haus“ bei Herrn Johann Schaberger heute den drei und zwanzigsten Mai Achzehnhundert acht und neunzig und haben sämtliche Anwesenden nach Vorlesung unterzeichnet.’

Auszug aus dem „Rheinischen Volksboten“ vom 25. Mai 1898 unter der Rubrik „Lokale Nachrichten“

Gau-Algesheim, 23. Mai. Der so oft gehegte Wunsch, in unserem Städtchen einen Radfahrer-Verein zu gründen, ist nun in Erfüllung gegangen. Der Vorstand des „Radfahrer-Verein Gau-Algesheim“ setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Dr. med. Quirin Mayer, 2. Vorsitzender Herr August Kleisinger, Schriftwart Herr Jean Schaberger, Cassierer Herr Willy Deister, Fachwart Herr Philipp Mergel. Seine Fähigkeit wird der neu gegründete Verein zum erstenmal bei dem am 26. und 27. Juni d. Jahres stattfindenden Jubiläumstestes des hiesigen Cäcilien-Gesangvereins in Dienst stellen. Der Verein macht sich zur Aufgabe, gemeinsame Ausflüge per Rad zu unternehmen und das Radfahren zur Kräftigung des Körpers zu betreiben. Nächsten Samstag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, findet eine zweite ordentliche Versammlung im Gasthaus „Zum deutschen Haus“, Hr. J. Schaberger, statt, wozu auch alle höfl. eingeladen werden. Wir wünschen dem Verein ein weiteres Gedeihen mit einem kräftigen A I I H e i !



Der 1. Vorsitzende Dr. med. Quirin Mayer (geb. am 29. Juli 1869) leitet den Verein bis zum Jahre 1903 und ist dann noch für ein Jahr 2. Vorsitzender. Dr. Mayer heiratet 1903 und zieht später als Schiffsarzt in die Welt; er wird in Zülpich/Rheinland selbsthaft, stirbt aber bereits am 24. Juni 1911.

Innerhalb der ersten Wochen seines Bestehens legt sich der Verein Vereinsfarben, ein Vereinsabzeichen und Radfahrerkleidung zu. **Protokollauszug:** *Das gewählte Vereinsabzeichen wurde einstimmig angenommen und trägt rot-weiße Farben in der Mitte ein Kreis mit Stadtwappen und der Aufschrift Radfahrerverein Gausalgesheim 1898. Bezüglich der Kleidung wurde beschlossen, daß jeder Fahrer sich nach und nach einen Anzug, möglichst nach Muster und Farbe anlegen soll. Eine Mütze soll jeder besitzen und ist die Farbe derselben wie der Anzug. Hemd ist in grauer Farbe mit entsprechender Binde. Strümpfe sollen schwarz sein. Schuhe: Schnürstiefel und schwarz.*

Die ersten Aktivitäten des neuen Vereins bestehen in der Mitwirkung beim Jubiläum des Gesangvereins „Cäcilia am 26./27. Juni 1998 und ersten Versuchen, den Saalsport im „Saalbau“ in der Ingelheimer Straße zu betreiben und Vereinsrennen durchzuführen. Beim 50-jährigen Stiftungsfest der Cäcilia wurde der Festzug am Sonntag durch den Radfahrerverein eröffnet; *die Räder waren, wie im „Rheinische Volksbote“ vom 29. Juni 1898 vermerkt, mit Guirlanden reich und geschmackvoll dekoriert. Die Sache nahm sich gut aus und gefiel allgemein. Wir begrüßen diese Neuerung umso mehr, als durch den Wegfall der seither üblichen Vorreiter mancher Unfall verhütet wird, die Stahlrosse scheuen nicht.*



Im Protokollbuch notiert der Schriftführer Toni Reidel: *Die ganze hiesige Einwohnerschaft war entzückt über die Neuerung und mancher wird dadurch dem Verein beitreten. Man hörte überall nur lobende Anerkennung über unsere Leistung. Das Meldereiten wurde von Radfahrern besorgt. Auch am Montag verherrlichten wir noch den Festzug durch einen Corso. Herr Apotheker Rothenberger fotografierte verschiedene Gruppen der Radfahrer und machte er dem R.V. ein Bild zum Präsent, welches dankend angenommen wurde.*

Über die ersten Vereinsrennen am Sonntag, 30. Oktober 1898, am Sonntag, 30. Oktober 1898, mittags um 3.15 Uhr, schreibt der „Rheinische Volksbote“: *Begünstigt vom herrlichen Sonnenschein verliefen die beiden angesagten Straßenrennen in schönster Weise. Trotzdem die Chausseen durch den niedergegangenen Regen gerade nicht in den besten Zuständen waren, und trotz des heftigen Gegenwindes wurden von dem Verein doch sportliche Resultate erzielt, auf die derselbe mit Fug und Recht stolz sein kann, und zu denen wir ihm herzlichst gratulieren. Ein wie reges Interesse für den Radsport hier in Gausalgesheim im Aufblühen begriffen ist, sehen wir besonders auch aus der 100köpfigen Menschenmenge, die herzugeströmt war, um mit großer Freude und Spannung den Veranstaltungen zu folgen. Hoffen wir, daß das Interesse der Gausalgesheimer für den schönen Sport sich auch weiterhin betätigen werden, auf das daß der junge Verein blühen und gedeihen möge.*

Die Anfänge des Saalradsports in Gau-Algesheim

Als der Radfahrerverein Gau-Algesheim gegründet wird, steht von Anfang an auch das Saalfahren auf der sportlichen Programmpalette. Mit dem Besitzer des „Saalbaus“, K. Kaiser, wird über Miete und Licht verhandelt. Jeden Donnerstag um ½ 9 Uhr abends finden die Übungsstunden statt. Die Lichtkosten betragen monatlich eine Mark. Nach einem Beschluss des Vorstandes *ist jedes Mitglied verpflichtet, am Saalfahren teilzunehmen. Bei genügendem Grund kann ein Mitglied dispensiert werden. Ferner wurde beschlossen die Übungsabende auf Mittwoch und Freitag zu legen.* Das Saalfahren wird zu einem festen Bestandteil von Festen und Bällen. Zu dieser Zeit existieren in Gau-Algesheim neben dem „Saalbau“ in der Ingelheimer Straße zwei weitere Räumlichkeiten, die für den Saalradsport geeignet sind: Der Saal im „Hotel Kaiser“ in der Ockenheimer Straße und die Halle des Turnvereins „Eintracht“, die im Jahre 1892 auf dem vereinseigenen Turnplatz an der Appenheimer Straße errichtet worden war. Angesichts der Situation und der Dominanz von Straßenrennen, Ausflügen in die nähere Umgebung, Fahrten zu den Radfahrerfesten sowie Corsofahrens gibt es in den ersten Jahrzehnten der Vereinsgeschichte kein Bedürfnis nach einer eigenen Trainingshalle. Die General- und Monatsversammlungen werden in diversen Vereinslokalen abgehalten, Vorstandssitzungen teilweise in den Privatwohnungen von Vorstandsmitgliedern, die Maskenbälle zur närrischen Zeit und diverse Festessen in den örtlichen Restaurants und Hotels.

Anlässlich der Bannerweihe am 19. Juni 1904 demonstrieren auf einer Bühne im Festgelände der Radfahrer-Verein Kirn und der Velocipedistenclub Kreuznach einen Vierer-Reigen, der Velocipeclub Bischofsheim und der Radfahrerverein Bretzenheim einen Achter-Reigen. Noch im selben Jahr wird der 1. Fahrwart Toni Reidel **laut Protokoll** beauftragt, den Fahrwart des Bretzenheimer Vereins Wilhelm Schaffner zu fragen, *wieviel er für das Lernen verlangt.* So stellen sich schon beim 10. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins Kirn am 9. Juli 1905 zum ersten Mal Reigenfahrer aus Gau-Algesheim der Konkurrenz und erringen auf Anhieb einen 1. Preis.

Die Jahreshauptversammlung am 26. März 1907 beschließt, das Mitglied Heinrich Krebs aus Schwabenheim an der Selz mit der Beschaffung von sechs Reigenmaschinen der Marke „**Opel**“ zum Preis von insgesamt 320 Mark zu beauftragen. Die Versammlung legt gleichfalls fest, *daß das bare Vereinsvermögen nur bis höchstens 200 M. von hiesigen Casse abgehoben werden darf, solange die Reigenräder nicht voll bezahlt sind. Einzelne Mitglieder bürgen durch ihre Unterschrift für den Betrag der Reigenmaschinen und bleiben dieselben bis zur Zahlung Eigentum der Unterschriebenen.*

Anfang 1908 werden mit dem Turnverein über die Benutzung der Turnhalle zu Übungsstunden der Reigenfahrer Verhandlungen geführt. Die Zusage des Turnvereins kann allerdings den Niedergang des Reigenfahrens nicht aufhalten. Da nicht mehr genug junge Sportler zu Verfügung stehen und das Vereinsleben insgesamt stagniert, fasst die **Generalversammlung** am 30. Dezember 1909, nach langen und heftigen Diskussionen, folgenden Beschluss: *Die Reigenmaschinen werden zum Preis 35 M. verkauft. Zu diesem Preis übernehmen von den anwesenden Mitgliedern Franz Josef Völker, Moritz Seligmann, Nicolaus Dengler und Quirin Feser je ein Rad. Die Restschuld für die Reigenmaschinen wird durch die Vereinskasse gedeckt.* Die Räder werden verschiedenen auswärtigen Vereinen zum Kauf angeboten, jedoch konnte ein annehmbarer Preis nicht erzielt werden. Voller Resignation vermerkt der Protokollant Quirin Feser: *Ferner konnte, wie schon vorerwähnt, durch das mangelhafte Erscheinen der Mitglieder keine entsprechende Aussprache wegen der Reigenmaschinen stattfinden. Auch wurde festgesetzt, keinen Maskenball abzuhalten und namentlich deshalb, weil das Vereinsinteresse unserer Mitglieder viel zu wünschen übrig läßt.*

Erst viele Jahre später, bei einer Vereinsversammlung am 17. Mai 1920 steht das Thema „Reigenfahren“ wieder zur Debatte: *Bericht von Fahrwart Kling über Bischofsheim: Es ist festgestellt,*

daß alle sich dort beteiligten Vereine tadellos auf der Höhe waren in jeder Beziehung, was Kleidung sowohl wie Sport anbetrifft. Es muß wohl bald mit dem Reigenfahren begonnen werden und stellt Fahrwart Kling den diesbezüglichen Antrag. 1. Fahrwart Presser wird dem Verein in der nächsten Monatsversammlung ein Programm entwickeln.

Am 23. Januar 1921 führt der Verein ein „Saalsportfest“ zum Zweck der Werbung für den Saalsport durch. Die Reigenmannschaft aus Ginsheim, Musik, Tanz und die Verlosung eines Fahrrads um Mitternacht finden einen guten Anklang, so dass nach Abschluss der Veranstaltung 2.438,10 Mark für die Vereinskasse übrigblieben.

In den kommenden Jahren übten die Reigenfahrer gegen eine Saalmiete von 150 Mark in der Turnhalle, nehmen an Saalsportfesten teil, wie z.B. Bischofsheim oder in Mombach, wo die 6er Reigenmannschaft beim Meisterschaftsreigenfahren am 6. November 1921 den 4. Preis erringt. In der ersten Januarwoche 1923 beginnen schließlich eine Jugendreigenmannschaft, eine Schulreigenmannschaft und eine Begrüßungsreigenmannschaft mit den Vorbereitungen für das Gaufest, das am 17. Juni 1923 in Gau-Algesheim stattfinden soll.

Die Anschaffung von Reigenrädern wird immer wieder zurückgestellt; einmal *da die angeforderten Offerten noch nicht pünktlich eingelaufen sind*, im Jahre 1923 schließlich verhindert die unruhige politische und wirtschaftliche Lage größere Entscheidungen: Der Einmarsch französischer und belgischer Truppen in das Ruhrgebiet sowie die Ausweisung von Personen, die sich am „Passiven Widerstand“ beteiligten, Aufstände gegen die Republik in Bayern und im Rheinland, schließlich die Verhängung des Ausnahmezustandes und die Inflation. Nach der Währungsreform vom 15. November 1923 nimmt der Vorstand einen neuen Anlauf und spricht sich *über die Anschaffung von Reigenrädern aus und glaubt, durch Ausgabe von Anteilscheinen zum Resultat zu kommen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, man möge von jedem Mitgliede einen außerordentlichen Betrag erheben, der dazu ausreichen würde, den Anschaffungsbetrag von 8 Reigenmaschinen zu decken (30. April 1924)*

Ein weiteres Saalsportfest am 26. Oktober 1924 in der Turnhalle zeigt alle Disziplinen des Saalradsports: Vierer- und Sechser-Schulreigen von Sportlern aus Heidesheim, Budenheim und Finthen, Radballspieler aus Budenheim und Radpolospieler aus Finthen. Vorstand und Mitgliedschaft fassen Mut und beschließen zum einen, acht Kunstsaalmaschinen der Marke „Diamant“ anzuschaffen und dafür 120 Anteilscheine zu je 5,- Reichsmark auszugeben, und zum anderen endlich am 10. Mai 1925 unter dem Protektorat von Bürgermeister Quirin Theobald Hattemer das 25-jährige Stiftungsfest nachzufeiern.

Jean Kling – Das Gau-Algesheimer Rennfahrer-As

Am intensivsten wird der Rennsport von Jean Kling (*1894 – † 1982) betrieben, der am 5. Juni 1913 in den Verein eintritt, ab 1935 den Verein führt und 1948 als Vertreter des Radfahrens in den Kreissportausschuss Bingen gewählt wird. Jean Kling, gelernter Spengler und Installateur, ist im Weltkrieg Monteur im Geschwader Richtfofen gewesen, und legt nach dem Krieg die Prüfung als Mechaniker ab. Er trainiert, soweit es die Arbeit, der Vater und nach der Heirat die Familie zulassen, dreimal in der Woche auf der Strecke Gau-Algesheim bis zum Mainzer Krematorium. Für heutige Verhältnisse mag diese Strecke als kurz erscheinen, aber *die Steig* sorgt dafür, dass Jean Kling zu einem Bergspezialisten heranwächst. Weil der Verein nicht für alle Rennen meldet, an denen er teilnehmen will, trägt Kling auch mal das Trikot des RV Mainz.



Mit den Präsidenten Friedrich Kornely und Wilhelm Hassemer stellen sich dem Fotografen (v.l.n.r.) Fritz Becker, Franz Lanius, Johann Hessel, Franz Bischel, Karl Kölsch, Josef Schmitt, Nikolaus Link, Peter Metz, Deister, Johan Baptis Hattemer und Jean Kling.

Eine Anekdote ist von Jean Kling überliefert, die seine Lebensart beleuchtet: Dass Radfahrer, zumal wenn sie aus einer Weingegend kommen, ein gesundes Verhältnis zum Wein haben, versteht sich von selbst. Und so ist auch nicht verwunderlich, wenn man den Korsfahrer Johann Krichten 1921 vor dem Kirner Königl. Preuss. Zollamt mit einem Fässchen Wein an seinem Rad ausgerüstet sieht. Dass allerdings auch Rennfahrer nicht auf ihre Ration *Oktobertee* verzichten wollten, fällt schon ein wenig aus dem Rahmen. Jean Kling ist einer von ihnen. Vor dem Rennen ein Ei in einen Schoppen zu schlagen, diese Gewohnheit teilt er mit manchem seiner Kameraden – aber die Trinkflasche am Rennrad mit Rebensaft zu füllen, das machte dem Jean keiner nach. Den Veranstaltern galt dies als unerlaubtes Doping, so dass Jean Kling als Siegers eines Rennens in Kostheim disqualifiziert wird. Aber der *Klinge Jean* weiß sich zu rechtfertigen: Er habe sich im Krieg eine Milchallergie zugezogen, als er vergiftete Milch getrunken hatte. So blieb ihm unter den heimischen Getränken keine große Auswahl, und wer Jean Kling kannte, der weiß, dass ihm der Wein nicht geschadet hat.

Jean Kling, der in den Zwanziger Jahren auch die Ämter eines 2. Fachwarts, des Saal- und Rennfahrwart begleitet, übernimmt am 2. April 1935 von Wilhelm Hassemer das *Amt des Vereinsführers*, so die offizielle Bezeichnung seit der *Gleichschaltung* im Juni 1933. Im Juni 1948 wählen die Sportvereine des Kreises Bingen in Ockenheim Johann Kling als Fachwart für Radfahren. 1950 bis 1954 gehört Jean Kling dem Vorstand als Wanderfachwart an, seine offizielle Funktion versieht er 1963 bis 1967 als Mitglied des Ehrengerichts. Aber wenn man im Gespräch auf seine aktive Zeit als Rennfahrer zu sprechen kam, dann wollte er mit dem Erzählen gar nicht mehr aufhören...

Das Gedächtnis der Toten des Ersten Weltkrieges

Die meisten Mitglieder des Radsportvereins sind von den verschiedenen Kriegsschauplätzen nach Hause zurückgekehrt. Aus der Gefangenschaft kehren Ende 1919 Moritz Seligmann und im Februar 1920 Jean Kornely und Adolf Schmitt zurück. Bis dahin hält der Verein zu den Gefangenen Kontakt und *schickt 1919 unseren beiden, in Gefangenschaft weilenden Mitgliedern Jean Kornely & Adolf Schmitt je 50 Cigaretten als Weihnachtsgabe*. Der 42-jährige Leopold Rosam und der 22-jährige Johann Baptist Ockstadt sind die beiden Kriegstoten des Vereins. Text und Ehrentafel in der Festschrift von 1948 gedenken des jungen Fliegerleutnants, *der bei Probeflügen in der Heimat sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte*. Leopold Rosam aber, der seit 1906 dem Radfahrerverein angehörte, verzeichnen sie nicht.

Mit einer Gedenktafel für seine gefallenen und vermissten Vereinsmitglieder dan der südlichen Innenwand der Turnhalle erinnert der Turnverein „Eintracht“ 1920 als erster an die Toten des Krieges. Obwohl der Vaterländische Kriegerverein von 1877 noch besteht und mindestens seit 1922 im November eine Totenfeier für die Gefallenen abhält, kommt es in der Stadt zu einer Einigung über ein gemeinsames Ehrenmal.

Die katholische Kirche geht eigene Wege. Sie errichtet 1924 vor der Kirche mit Blick zum Marktplatz eine Mariensäule. Auf einem zwei Meter hohem Sockel thront die Mutter Gottes mit dem Jesuskind und einem Ölzweig als Zeichen des Friedens in der linken Hand. Der Sockel trägt die Widmung: *Reginae pacis* mit dem Stadtwappen. Die Inschrift lautet: *Gewidmet der Königin des Friedens nach Beendigung des Weltkrieges 1914-1918 von der Pfarrgemeinde zur Danksagung für die Rückkehr ihrer Söhne*. Für die Gefallenen der katholischen Gemeinde wird am 30. März 1930 in der Vorhalle der Kirche eine Statue des hl. Sebastian, der unter Kaiser Diokletian den Märtyrertod starb, aufgestellt und eine Namenstafel der Gefallenen angebracht.

1924 nimmt eine Denkmalkommission unter der Leitung von Pfarrer Rudolf die Arbeit auf. Man spricht aber nicht von einem Ehrenmal, Kriegerdenkmal oder Heldendenkmal, sondern von einem Gedächtnismal. Über den Standort und die Form gehen die Meinungen stark auseinander. Die Errichtung eines Ehrenmales in der Nähe des Rathauses oder neben der Pfarrkirche wird strikt abgelehnt. So findet das Ehrenmal schließlich auf dem ehemaligen Friedhof, der zu einem Park umgestaltet wird, seinen Platz.

Man verzichtet darauf, Soldaten als Helden darzustellen. Das offene Oktogon, dessen rückwärtiger Bogen geschlissen ist, trägt ein Relief, das einen kriegenden Greis und eine kriegende Frau darstellt, an die sich ein Kind anschmiegt. Darunter befinden sich die Symbole des toten Soldaten: Das gehorchende Schwert, der Helm und der Lorbeerzweig.

Das Gedächtnismal für Gefallene und Vermisste des Weltkrieges wird am 25. Oktober 1931 auf dem Alten Friedhof eingeweiht. Die lange unsichere Finanzierung schlägt auch danach noch in einer Monatsversammlung des Radfahrervereins am 5. November 1932 hohe Wellen, wie das **Protokoll von Adolf Schmitt ausweist:**

Ehe zur Tagesordnung geschritten wurde, brachte der 2. Vorsitzende ein Schreiben der Denkmalkommission zur Verlesung zwecks Besteuerung eines Geldbetrages für eine Restsumme zur Zahlung der Restschuld für das erstandene Ehrenmal für unsere Gefallenen. Sportkollege Kornely stellt den Antrag, dass es Pflicht des Vereins sei, eine kleine Summe zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wird vorerst zurückgezogen bis zu einer nochmaligen Orientierung in diesem Falle und zwar wie sich die anderen Ortsvereine dazu stellen. Der 1. Vorsitzende wird dazu beauftragt. Nachdem alle Punkte der Tagesordnung, aber zum Schluß unter sehr windigen Ausführungen und

einer unnötigen Diskussion seitens der Anwesenden beendet war, konnte der 1 Vorsitzende die sehr erregte Versammlung schließen.

Die jüdischen Mitglieder des Radfahrervereins

Die Geschichte der Juden in Gau-Algesheim ist so alt wie das städtische Leben. Zwei Jahre nach der ersten Stadterhebung durch Kaiser Ludwig den Bayern bezieht im Jahre 1334 der Edelknecht Peter Gruel von Bingen als Berglehen zu Klopp zwei Judensteuern von Gau-Algesheim. Für das Jahr 1346 ist ein *Weinberg in dem Judensande*, für 1358, 1397 und 1402 die Begräbnisstätte der Gau Algesheimer Juden der *Judenkirchove* urkundlich belegt. Zwischen friedlichem Zusammenleben, gerichtlichen Streitigkeiten sowie einem verdeckten oder offenen Antiantijudaismus spielt sich das Leben von Christen und Juden durch die Jahrhunderte ab. Als 1938/39 die letzten Juden Gau-Algesheim verlassen müssen, unter ihnen Betti Mayer, geb. Nathan, die Mutter des von Erich Hinkel für Gau-Algesheim entdeckten Malers Leo Maillet, ist ein weiteres Mal für Jahrzehnte jüdisches Leben in Gau-Algesheim erloschen. Wer wie Josef Moritz aus der Weingasse nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft zeigt, muss sich im *Nachrichtenblatt* als *Lump und Verräter* beschimpfen lassen.

Die Aufzeichnungen in den Protokollbüchern des Radsportvereins zeugen einerseits von der langen selbstverständlichen Mitgliedschaft der jüdischen Bürger. Dass andererseits aktive und verdiente langjährige Mitglieder wie Moritz Seligmann oder Moritz Raphael aus den Akten des Vereins verschwinden und ihr Schicksal nach 1945 unkommentiert bleibt, fügt sich in die vielen Widersprüchlichkeiten ein, die in den Jahrzehnten nah dem 2. Weltkrieg das Vergessen und Erinnern prägen. Erst 1986 ermöglicht Pfarrer Dr. Ludwig Hellriegel mit seiner Veröffentlichung „*Judaica – Geschichte der Gau-Algesheimer Juden*“ den Blick auf einen bisher ausgelassenen Teil unserer Stadtgeschichte. Die von ihm und Erich Hinkel forcierte Tafel mit der Aufschrift „*Die Stadt Gau-Algesheim gedenkt ihrer jüdischen Mitbürger, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden*“, dem Stadtwappen und dem Davidstern im Inneren des Denkmals auf dem Alten Friedhof, sollen die vergessenen Namen wieder lebendig werden lassen.

Unmittelbar nach der Gründung des Vereins tritt am 28. Mai 1898 als Mitglied Nr. 16 Adolf Lazarus, Sohn des Salomon Lararus aus Appenheim, dem Radfahrerverein bei. Lazarus war 1879-1882 Schüler der hiesigen Lateinschule gewesen. Kaplan Brillmayer, der am Institut unterrichtet, beklagt sich gegenüber Salomon Lazarus am 26. August 1882: *A. Lazarus hat heute am ersten Tag der Schule schon wieder nicht gelernt und dafür am Sonntag Hausarrest erhalten. Ich bitte recht darauf zu achten, dass ihr Sohn fleißiger ist, sonst bin ich genötigt, ihn an Michaeli eine Abteilung zurückzusetzen.*

Moritz Seligmann, am 25. Juni 1881 als 3. Kind des Kaufmanns August Seligmann aus der Langgasse 4 geboren, wird am 1. Mai 1900 Mitglied des Radfahrervereins und unter der Nr. 50 in die Liste der aktiven Mitglieder aufgenommen. Vom 4. Februar 1906 bis 22. März 1911 ist er als 2. Fachwart, vom 22. März 1911 bis zum Ruhen der Vereinstätigkeit 1914 als 1. Fachwart Mitglied des Vorstandes. Er dient dem Verein in vielfältiger Weise z.B. als Kassenprüfer, Aufsicht bei Rennen oder Bannerfahrer; sein Verhandlungsgeschick und sein ausgleichendes Wesen beweist er bei unterschiedlichen Gelegenheiten. Ende 1919 kehrt Moritz Seligmann aus der Gefangenschaft zurück und wird in der Monatsversammlung am 8. Dezember 1919 im Vereinslokal Kaspar Kühn vom 1. Vorsitzenden Wilhelm Hassemer im Namen des Vereins begrüßt. Der Vorsitzende spricht *die Hoffnung aus, dass derselbe stets wie ehemals den Verein durch treue Anhänglichkeit und Mitarbeit unterstütze*. Ein Jahr später macht Moritz Seligmann den Vorschlag, *den in den Jahren 1906-1910 ausgeschiedenen Gründer wieder die Mitgliedschaft anzutragen und sie vom Eintrittsgeld freizustellen.*

1925 gehört er dem Festausschuss und der Vergnügungskommission für das 25-jährige Stiftungsfest an. Wann der ledige Moritz Seligmann Gau-Algesheim verlassen hat, ist unbekannt; er wohnt zuletzt in Königstein und wird wahrscheinlich 1941 im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet.

Die folgenden Personen sind als aktive oder passive Mitglieder in den Protokollbüchern erwähnt: Hieronymus Mayer, passives Mitglied seit dem 17. November 1898; seine Witwe betreibt in der Weingasse 13 bis zum Januar 1938 ein Kommissionsgeschäft und wandert dann mit ihren Töchtern Elsa und Klärchen nach England aus. Noah Nathan geb. 1845 passives Mitglied seit dem 6. April 1899, Metzger am Marktplatz, 1931 nach Friedberg verzogen, Metzgerinnungs-Obermeister, gestorben und beigesetzt 1932 in Friedberg. Joseph Nathan ist Mitglied seit dem 28. September 1899. Simon Nathan, geb. 1871, Metzger und Viehmakler in der Ingelheimer Straße 10 wird am 12. Dezember 1898 als Nr. 37 der Aktiven in der Mitglieder-Liste verzeichnet. Simon Nathan meldet sich 1935 nach Koblenz ab und stirbt in Luxemburg. Leopold Rosam, geb. am 21. Februar 1874, passives Mitglied seit dem 31. August 1906, aktives seit dem 26. Juni 1907. Er ist Inhaber des Ellen-, Wollwaren- und Schuhgeschäft Ecke Langgasse/Ockenheimer Straße. 1916 stirbt er im Alter von 42 Jahren als Soldat. August Seligmann, geb. am 10. Dezember 1841, passives Mitglied seit dem 31. August 1906, ist Inhaber eines Geschäftes für Eisen und Spezereiwaren sowie für Spielkarten in der Langgasse 4. Er stirbt am 14. Mai 1909. Hieronymus Seligmann, passives Mitglied seit dem 7. Dezember 1899, meldet am 22. Mai 1892 einen Weinhandel, Spezereien und Eisenwaren an. Emma Nathan und Auguste Nathan nehmen an der Vorstandssitzung vom 8. März 1904 im Wirtshaus „Zur Traube“ bei Heinrich Hemmes anlässlich der Bannerweihe teil und zählen am 19. Und 20. Juni zu den Festjungfrauen.

„All Heil“ – Heil Hitler“ – Der Radfahrerverein in der Zeit der Nationalsozialisten

Der 4. Band der Protokollbücher des Vereins wird am 19. November 1932 angefangen. Das Buch ist für 1,70 Reichsmark erstanden worden. Insgesamt 136 Seiten umfassend, füllen die Seiten 130 ff. die Mitgliederverzeichnisse der Jahre 1934 bis 1940. Vermerke in diesen Listen stammen aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg. Als Datum der Beendigung dieses Bandes ist der 17. Januar 1947 nachgetragen. Die regelmäßigen Eintragungen reichen bis zur Seite 109 und schließen mit dem Protokoll einer Sport- und Vorstandssitzung am 12. Januar 1939 im Gasthaus Kiesel, unterschrieben von *Vereinsführer* Jean Kling und dem Schriftführer Georg Hattemer; dann folgen drei lose Blätter, das letzte unter dem Datum 28. April 1940.

Das Protokoll der Monatsversammlung vom 19. November 1932 beschließt der Protokollant Adolf Schmitt (in Vertretung für den verhinderten Johann Krichen) so: *Mit großer Sehnsucht auf die Schlußworte unseres 1. Vorsitzenden warteten die Sportkollegen, damit der frühe Abschluß noch etwas durch Skatspielen ausgenutzt kann werden und mit einem dreifach „All Heil“ verkündeten Sportkollege Wilhelm Hassemer den Schluß der heutigen Versammlung.* Die folgenden Versammlungen am 10. Und 17. Dezember 1932 sowie am 14. Und 28. Januar 1933 beschäftigten sich mit den Themen: Vorbereitung eines Saalsportfestes und des traditionellen Maskenballes, Kassen- und Revisionsbericht, Aufstellung des Budgets, Rechenschaftsbericht des 1. Fahrwartes, schließlich die Vorstandswahl, bei der Moritz Raphael als Wahlleiter fungiert. In welchem zeitlichen Kontext die Versammlungen stattfinden, lassen zwei Bemerkungen erahnen: Unter Punkt Verschiedenes kam *das Schreiben des Winterhilfsausschusses zur Beratung zwecks Stiftung zur Winterhilfe. Der Vorstand ist sich geschlossen einig, daß das Gesuch der Ablehnung verfällt mit dem Zusatz, daß falls unsere Veranstaltung finanziell günstig verläuft, etwas gestiftet werden soll, da andererseits wir sonst nicht in der Lage sind infolge der schlechten Kassenlage einen Beitrag zu leisten* (10. Dezember 1932).

Um den Vorstand vor Erwerbslosigkeit zu schützen bleibt derselbe wie seither in seinem Amt, mit Ausnahme des Fähnrichs. Da der seiherige Fähnrich Fritz Becker als 2. Schriftführer fungiert meldet sich nach langem Suchen Sportkollege Bernhard Deister, was allseits begeisterte Zustimmung und All Heil Rufe auslöst (14. Januar 1933). Der Vereinsvorstand hat nun folgendes Gesicht:

1. Vorsitzender	Wilhelm Hassemer	Sportausschuß	Franz Deister
2. Vorsitzender	Jean Kornely		Franz Lanius
Kassierer	Josef Deister		Franz Kling
1. Schriftführer	Johann Krichten		Johann Hessel
2. Schriftführer	Fritz Becker	Bannerfahrer	Bernhard Deister
Beiräte	Adolf Schmitt	Beifähnrich	Joh. Kronenberger
	Jean Hellmeister	Ehrengericht	Franz Sommer
	Franz Deister		Nikolaus Link
Zeugwart	Josef Kaiser		Moritz Raphael

Am 19. Juni 1933 findet eine außerordentliche Generalversammlung mit den beiden Tagesordnungspunkten 1. Gleichschaltung, 2. Bundesfest statt. Der anwesende Bundesvorsitzende Georg Presser weist eingangs auf die *Ziele der Gleichschaltung im gesetzlichen Sinne hin und bittet seine Person im Rahmen der heutigen Versammlung als neutral ansehen zu wollen*. Nach der Mitteilung des Vorsitzenden Wilhelm Hassemer, dass der alte Vorstand seine Ämter zur Verfügung stellt, verfährt auf Vorschlag von Johann Kornely die Versammlung folgendermaßen: Sie wählt Wilhelm Hassemer *mit vollem Vertrauen zu seinem ersten Führer. Unser neuerwählter Führer ernannte hierauf seine weiteren Unterführer (...). Sämtliche ernannten Herren nahmen ihre Ämter an und versprachen sich fernerhin mit allen Kräften einzusetzen zum Besten und Wohle des Vereins*.

Vorstand nach der außerordentlichen Generalversammlung 19. Juni 1933:

Führer	Wilhelm Hassemer	Sportführer	Franz Deister
Unterführer	Johann Hellmeister	1. Fachwart	Franz Lanius
Kassierer	Josef Deister	2. Fachwart	Franz Kling
Schriftführer	Johann Krichten	Inventarverwalter	Josef Kaiser
Beisitzer	Adolf Schmitt	Fähnrich	Bernhard Deister
	Jean Kornely		

Auf den ersten Blick sieht wie ein bloßer Austausch von Amtsbezeichnungen aus. Die Aufzeichnungen der folgenden Jahre bieten gleichermaßen Beispiele für die Kontinuität des Vereinslebens wie für die vom Regime eingeforderten Veränderungen. So wird am 28. November 1934 der Antrag des Freiwilligen Arbeitsdienstes, *der Verein möge die Reigenräder zur Verfügung stellen, (...) einstimmig abgelehnt, da die anwesenden Mitglieder über Räder nicht allein verfügen können*. Da der Sportbetrieb im Jahr 1934 fast ganz zum Erliegen kommt, wird mit Genugtuung aufgenommen, dass der neu gegründete Deutsche Radfahrer-Bund für Radsport eine große Zukunft kommen sieht und *von der Regierung großer Wert darauf gelegt wird um die Jugend im Banne echter Kameradschaft zu halten*. Nachdem Wilhelm Hassemer mehrfach den Vorsitz niederlegen will und zuletzt nur noch geschäftsführend amtiert, führt seit einer außerordentlichen Generalversammlung am 2. April 1935 Jean Kling den Verein. Die Vorstandssitzung am 15. April 1935 regt an, *dass wenigstens einmal im Jahr eine gemeinsame Wanderfahrt durchgeführt werden soll*, nachdem diese *durch den ständig wachsenden Auto Verkehr immer seltener geworden sind*. Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Vereinsführer um 11 Uhr mit „All Heil – Hitler“ die harmonisch verlaufende Sitzung. Am 13. Juli 1935 wird aus diesem eigentümlichen Gruß ein „All Heil – Heil Hitler“! Die Mitglieder werden *durch ein Schreiben der NSDAP aufgefordert, der NS-Volkswohlfahrt beizutreten*.

Als dann der Verein für den 8. Dezember 1935 mit 20 Sportskollegen zur *Eintopfsammlung* eingeteilt wird, ist man bereit, sich in *den Dienst der guten Sache* zu stellen und zur *Einteilung sich jederzeit bereit zu halten*. Die Zahl der Verbände, die an den Verein und seine Mitglieder herantraten, vermehrt sich in dieser Zeit um den *Deutschen Reichsverband für Leibesübungen* und den *Mutterschutzverband Stagma*, dessen Rechnung für *Musikaufführungsrechte* von 11,35 RM geradezu bescheiden ausfällt gegenüber dem *Tanzerlaubnisschein* des Kreisamtes in Höhe von 32 RM. In der Vorstandssitzung vom 1. Februar 1936 kommt folgender Text unter dem Punkt „Verschiedenes“ zur Vorlesung: *Das Jahr 1936 bringt uns Deutschen zur Olympiade eine stattliche Anzahl von Ausländern nach Deutschland. Es wird deshalb von der obersten Sportbehörde dringlich darauf hingewiesen, daß beim Absingen des Deutschland- und Horst-Wesselliedes, wenn ein Ausländer den Deutschen Gruß nicht erweist, er nicht unsportlich oder sonst auf eine Art und Weise zurechtgewiesen wird.*

Im Laufe der Zeit verstärken sich die verbalen Referenzen vor Führer und Reich, auch wenn meist ein distanzierter Ton mitschwingt: Als Anfang 1937 der Verein dem Winterhilfswerk nur einen Betrag von 5,00 RM bewilligt, fügt der Vorstand den Satz an: *Der sportliche Geist soll aber beweisen, daß der Verein auch weiterhin zur Erziehung der Jugend im Sinne unseres Führers Adolf Hitler beitragen wird.* Das Protokoll beschließt die Passage: *Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und dem Sportgruß konnte die Sitzung seinen (!) Abschluß finden.*

Am 28. April 1940 findet die letzte Generalversammlung im Kriege statt. Acht eingezogene Mitglieder haben Neujahrsgrüße durch den Verein erhalten: Josef Kaiser, Adolf Schmitt, Willi Hassemer, Erich Janicaud, Josef Hang, Franz Kleisinger, Casimir Reichert, Jakob Smink. *Unsere Sportkameraden haben uns dafür herzlich gehaltene Briefe und Dank übersandt für das gute Einvernehmen von Fron und Heimat, wir wollen auch das weiter so halten und wünschen ihnen allen eine glückliche Heimkehr und den Sieg unseres Vaterlandes. Außerdem stellte der Verein freiwillig seine gesamten Ehrenpreise, insgesamt 43 Pokale, dem Vaterland zur Verfügung.*

Aus dem Sieg des Vaterlandes ist nichts geworden. Die glückliche Heimkehr bleibt vielen versagt: Karl Dengler, Willi Hang, Georg Hattemer, Karl Hattemer, Peterjosef Heirich, Franz Kleisinger, Johann Kornely, Hans Kornely, Philipp Leoff, Jakob Smink, Franz Bischel, Willi Doll, Hans Erbeding, Peter Josef Hang, Nikolaus Hang, Franz Krichten, Ernst Krichten.

Friede im Sport – Friede in der Welt – Eine ganze Stadt feiert goldenes Vereinsjubiläum

Von Werner Kirchner

Am 23. Mai 1898, als das Fahrrad noch Veloziped genannt wurde und mit Vollgummi- und sogenannten Kissenstreifen in den noch nicht so wie heute gepflegten Straßen richtiggehend Staub aufwirbelte, gründeten 15 begeisterte Gau-Algesheimer Radfahrer den „Radfahrerverein 1898 Gau-Algesheim“. Die Liebe zum Radsport war so überzeugend, daß noch im Gründungsjahr zwei Radrennen durchgeführt wurden, denen im Laufe der Zeit regelmäßig weitere Radrennen und Wanderfahrten folgten. Die Chronik berichtet auch von schönen auswärtigen Erfolgen des jungen, im Kreise Bingen bahnbrechenden Radfahrervereins. Der erste spürbare Rückschlag stellte sich mit Beginn des ersten Weltkrieges ein. Doch bereits im Jahre 1919 blühte die Vereinstätigkeit wieder auf, bis sie 20 Jahre später infolge des zweiten Weltkrieges vollkommen erlahmte. Nach dem Krieg, war wie bekannt, vorerst alle Vereinstätigkeit untersagt. Erst im Jahre 1947 wurde durch die Militärregierung die Bildung des Altsportvereins erlaubt, dem sich, um den geliebten Saalsport wieder ausüben zu können, die Mitglieder des ehemaligen Radfahrervereins anschlossen. Als geschlossene Abteilung innerhalb der Sportvereinigung Gau-Algesheim wurde im Frühjahr der Beschluss gefaßt, am 28., 29. und 30. August das „goldene“ Jubiläum festlich zu begehen.

Der Landessportausschuß nahm die Jubelfeier zum Anlaß, während dieser Zeit die Landesmeisterschaften im Saal-Radsport austragen zu lassen. So waren Anlässe genug vorhanden, eine würdige Jubelfeier aufzuziehen, für die Bürgermeister Bischel das Protektorat übernahm.

Der Festkommers 1948

Die sich zu größeren feierlichen Anlässen besonders gut eignende Markthalle war am Samstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt, als die katholische Kirchenmusik Gau-Algesheim den Kommers einleitete. Vorsitzender Johann Krichten entbot das Willkommen. „Gruß der Jugend“ hieß der sinnvolle Prolog, den Franz Fr. Deister verfaßt hatte und der von Frl. Hessel schwungvoll vorgetragen wurde. Nach einer Gesangseinlage des MGV Gau-Algesheim hielt der Protektor des Festes, Bürgermeister Bischel, die Festansprache. In der Verschreibung zum Sport, der ausschließlich der körperlichen Entwicklung und der gesundheitlichen Ertüchtigung dient, sei der Jugend ein Weg zu friedlichen Zwecken geebnet.



Mit der Beglückwünschung des Jubelvereins und der Bitte an die Jugend, nicht abseits zu stehen, wenn es gilt, eine neue Zeit und eine neue Zukunft zu schaffen, beendete Bürgermeister Bischel seine Ansprache. Anschließend nahm der Fachwart für Radsport beim Landessportausschuß Nikolaus Mayer, Hechtsheim, die Ehrung der Jubilare vor, darunter die Gründer und Ehrenmitglieder Johann Schaberger, Martin Driesel, Quirin Feser sen. und Toni Reidel. Außerdem wurde Franz Keßler, Willi Fetzer und Josef Müller für 40-jährige sowie 42 weitere Vereinsangehörige für 25-jährige treue Mitgliedschaft geehrt. Nach der Jubilarehrung überbrachte namens sämtlicher ortsansässigen Vereine Herr Domdey die Glückwünsche. Sämtliche Abteilungen der Sportvereinigung stellten sich mit verschiedenartigen Darbietungen zur Verschönerung des Abends zur Verfügung. Anmutige Tänze, schwungvolle Übungen am Barren sowie die erstaunlichen Leistungen im Einerkunstfahren des 42-jährigen Leo Winterzheimer aus Oberhilbersheim und der artistischen Vierer-Kunstfahrergruppe aus Undenheim rissen zu starkem Beifall hin. Diplome von auswärtigen Vereinen und Männerchöre der örtlichen Gesangsvereine waren Jubiläumsgaben.

Der Radfahrerverein Hechtsheim, den mit dem Festverein ein jahrzehntelanges herzliches Verhältnis verbindet, überreichte eine Fahنشleife.

Die Landesmeisterschaften: Hechtsheim an der Spitze

Der Sonntagvormittag stand im Zeichen der Landesmeisterschaften im Saalradsport. Unter reger Beteiligung von 15 Vereinen aus ganz Rheinhessen wurden in der Markthalle die Meisterschaften im Reigen- und Kunstfahren und in der Turnhalle die im Radball und Radpolo ausgetragen. Die gezeigten Leistungen bekundeten allgemein sich steigendes Können. Vereinzelt Darbietungen im Kunstradfahren gipfelten bereits im Reiche der Artistik. Besonders die Vierergruppen von Udenheim und Selzen waren Bravourstücke und rissen zu spontanen Beifallsbekundungen hin. Im Zweier-Radball war es der Zonenmeister Hechtsheim (Veith/Knödler), der mit Können die Zuschauer in den Bann zog. Unter Aufsicht von Fachwart Nikolaus Mayer wickelten sich spannende und auf gutem Können fußende Darbietungen und Radballspiele ab. Bester Verein bei den Meisterschaften war Hechtsheim, dem ein Sonderpreis zuerkannt wurde. Am Nachmittag warben die Meisten Landesmeister vor zahlreichen Zuschauern in der Markthalle mit ihren schönen Darbietungen für den Saal-Radsport.



Die Blumenkorsogruppe führen auf dem Einrad an: Alex Hattemer, Ernst Kenwitz, Erich Kling und Eduard Pröbsel (v.l.n.r.)

Der Festzug mit der Katholischen Kirchenmusik unter dem Dirigenten Adam Deist beigt von der Bahnhofstraße in die Langgasse ein.



Der Festumzug

Ein Schmuckstück in der Reihe der Veranstaltungen war der Festzug, mit dem gleichzeitig ein Blumen- und Preiskorso verbunden war. Alle an den Landesmeisterschaften teilnehmenden Vereine ließen es sich nicht nehmen, auch beim Festzug mitzuwirken, der sich unter starker Anteilnahme der Bevölkerung gegen 14.00 Uhr durch die reich mit Fahnen und frischem Grün geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Den ersten Preis im Blumenkorso errang Finthen vor Ober-Olm, den des Preiskorso Hechtsheim vor Nieder-Saulheim. Nach dem Festzug wickelte sich bei reger Teilnahme der Bevölkerung in der Markthalle die Hauptfestlich ab. Die musikalische Umrahmung besorgte in alter Manier die Kapelle Kleisinger, die auch am Vormittag die Musik für das Reigen- und Kunstfahren ausübte.

Unter den Ehrengästen sah man Landrat Trapp, der später die Glückwünsche der Kreisverwaltung, des leider in Amtsgeschäften verhinderten Regierungspräsident und die eigenen vermittelte, einen höheren Vertreter der Militärregierung in Bingen, den Geistlichen Rat Rudolf, Bürgermeister Bischel, den Stadtrat und viele andere.

Die neu gebackenen Landesmeister legten zur Verschönerung der Veranstaltung einige Beweise ihres Könnens ab. Hier waren es wiederum der Zonenmeister im Radball, Hechtsheim, und die Kunstreigenfahrer aus Udenheim und Selzen, die bei den Anwesenden reichhaltigen Anklang fanden. Als Abschluß wurde die Preisverteilung vorgenommen. Am Abend trafen sich die SaalradSPORTler und ihre Gönner in der Markthalle beim Ball. Schöne Weisen der Kapelle Kleisinger hielten alt und jung noch recht lange fröhlich zusammen. Der Montag war als Kehraus gedacht. Er wurde mit einem Frühschoppenkonzert in der Markthalle eingeleitet. Ein Volksfest am Nachmittag im Schulhof und am Abend der Schlußball beendete die harmonisch verlaufenen Festtage.

Allgemeine Zeitung vom 4. September 1948

Endlich eine eigene Radsporthalle – Die Halle von 1959 bis 2022

Der Entschluss des Radfahrervereins Gau-Algesheim, eine eigene Trainingshalle zu errichten, hat drei Gründe und einen Vater. Hinter der Sache steckt Johann Krichten, Vorsitzender des Vereins von 1952-1967; zum Bau motiviert dreierlei. Zum ersten: bis 1949 sind die Gau-Algesheimer Sportvereine nach einer Anordnung der französischen Besatzungsmacht in der Sportvereinigung zusammengeschlossen. Nach der wiedergewonnenen Selbstständigkeit der Vereine betreibt Anfang der fünfziger Jahre der Sportverein 1910 e.V. wieder den Zusammenschluss, freilich mit anderen Absichten. Der Radfahrerverein steht von Anfang an dieser Entwicklung ablehnend gegenüber und bekräftigt dies mit dem deutlichen Beschluss einer außerordentlichen Generalversammlung vom 25. September 1954 zu Gunsten des Fortbestands des Radfahrervereins. In dieser Sitzung wird erstmals über den Bau einer eigenen Halle gesprochen, die nur wenige aus den anderen Vereinen den Radfahrern zutrauen. Zum zweiten: die Trainingssituation in der Halle des Turnvereins „Eintracht“ und im Saalbau Kühn, in dem die meisten Veranstaltungen der Gau-Algesheimer Vereine und Verbände stattfinden, ist ganz und gar unbefriedigend. Die Trainer und Sportler machen 1952 in ihrer Not sogar den Vorschlag, *die Fahrstunden ab sofort in die Markthalle zu verlegen*.

Zum dritten und letzten: seit der Jahreshauptversammlung vom 16. März 1957 hat der Verein eine bis heute bewährte Organisationsstruktur für den Sportbetrieb gefunden: Sportausschussvorsitzender Martin Wörsdörfer, 1. Fachwart Hans Joachim, 2. Fachwart Klaus Schön, Radballfachwart Ernst Rohleder. Zugleich ist eine wachsende Zahl an Schülern und Jugendlichen, die das Kunstradfahren oder das Radballspiel üben wollen, dem Verein beigetreten. Gerade diesen jungen Sportlern sollte es ermöglicht werden, sportliche Erfolge über den eigenen Verband hinaus zu erringen, wie dies zum Beispiel seit Jahren dem Radfahrerverein Hechtsheim gelingt. Es muss also etwas unternommen werden. Sich auf den Zufall verlassen, gilt nicht bei Johann Krichten: die eigene Halle musste her.

Die Jahreshauptversammlung im Weinhaus Jost am 28. Februar 1959 beschließt mit 38 Stimmen gegen eine Stimme bei drei Enthaltungen den Bau einer eigenen Trainingshalle. Für den Bauplatz schenkt die Witwe des ehemaligen 1. Vorsitzenden (1912-1934) Wilhelm Hassemer und Mutter des Kassierers Willi Hassemer ein Grundstück an der Appenheimer Straße; vom Nebenlieger Karl Kaisr wird ein weiteres Grundstück erworben.

Den Bauplan fertigt August Rohleder nach den Maßen 15 auf 18 Meter an. Bauleitung und Anleitung der Helfer obliegen Josef Orlob, Maurerpolier von Beruf. Andere Mitglieder bringen ihre Fähigkeiten als Schlosser, Spengler oder Schreiner ein. Die Firmen Franz Bischel und Schmitt-Fleckenstein stellen ihre Lastwagen zur Verfügung, die Traktoren und Wagen der Landwirte im Verein sind regelmäßig im Einsatz. Weitere Unterstützung kommt von den Firmen Heinrich Rohleder, Heinrich Kempf und Wilhelm Jouaux.



Die Arbeiten werden meist in den Abendstunden und an Samstagen durchgeführt. Josef Orlob, väterlicher Freund der jungen und „Kommandant“ der älteren Bauhandwerker, treibt unentwegt und rührig das Bauwerk, während Johann Krichten mit einem guten Schluck „Gau-Algesheimer“ die Arbeiter bei Laune hält. Sein Wahlspruch *„Auf jetzt wird erst emol getrunk“* ist für alle stimulierend. Freilich reicht dazu keine Literware. Die Korbflasche musste herhalten. Und so kommt es auch, dass Hans Fleckenstein und Werner Schmitt die Aufgabe haben, bei Johann Kronenberger eine Korbflasche „edlen Nasses“ zu holen. Natürlich mit dem Motorroller, wie es sich zur damaligen Zeit gehört. Und das Unglück nimmt seinen Lauf. Beim Eintreffen an der Baustelle geht die Korbflasche zu Bruch. *Donnerwetter*, faucht Johann Krichten, *wie solle dann die Leit schaffe kenne, ohne emol zu trinke!?*

Insgesamt werden bis zur Einweihung über 5600 freiwillige Arbeitsstunden durch die Helfer, von denen manche schon über 70 Jahre alt sind, erbracht. Besonders ausgezeichnet hat sich die Reigenmannschaft unter ihrem Fachwart Hans Joachim. Der Wert der Halle wird auf 60.000 Mark geschätzt und durch die Eigenhilfe mit einem Kostenaufwand von 32.000 Mark erstellt. Mitglieder und Freunde des Vereins haben Barspenden von 4.000 Mark zusammengebracht.

Am 8. Mai 1960 wird die Radsporthalle ihrer Bestimmung übergeben und durch Pfarrer und Geistlichen Rat Josef Krämer eingeweiht. Als Gäste zugegen: Kaplan Willi Scherbaum, Bürgermeister Wilhelm Bichel, der Ehrenvorsitzende des Mittelrheinischen Radsportverbandes Nickel Mayer sowie zahlreiche Vertreter des kommunalen und öffentlichen Lebens. Den Schlüssel reicht der 1. Vorsitzende Johann Krichten an den 1. Fachwart Hans Joachim weiter. Beim Bunten Nachmittag, aus dessen sportlichen Programm die Darbietungen des Einer-Kunst Weltmeisters Heinz Pfeiffer (Schwenningen) sowie von Gerhild Bauer und Binder/Plewa (RV Wörrstadt) herausragen, begeistern die unverwüstlichen Dreier-Kunstoffahrer Mörbel, Runkel, Besant (RV Appenheim), die Weisenauer Rollschuhläufer, die Gruppe „Elf auf einem Rad“ der Sport- und Kulturvereinigung Mörfelden und der Kunstkraftsportler Norbert Emde (Laubenheim) die Zuschauer. Von den einheimischen Sportlern haben Otto Schmitt im Einer-, Waltraud Hessel und Elke Mayer im Zweier- sowie die Herrenmannschaft in Sechser-Reigen die Ehre, ihr Können zu zeigen. Ein Festball unter dem „Melodia Trio“ unter Josef Noe, der traditionelle Frühschoppen mit der Katholischen Kirchenmusik und der Abschlussball am Montag schaffen einen würdigen Rahmen für den Start in eine gute Zukunft. Der sportliche Erfolg stellt sich bald ein und wird dokumentiert durch die Teilnahme von Sportlerinnen und Sportlern an nationalen und internationalen Meisterschaften und den Einsatz bei Länderkämpfen.

Eine Erweiterung erfährt die Halle an der Ostseite bereits im Jahre 1969/70 um sechs Meter durch den Anbau einer Küche mit Thekenraum, von Duschräumen, einem Jugendraum, einem Lagerraum und einem Heizungsraum.

Am 8. Mai 1988, 28 Jahre nach der Einweihung der Halle, kann eine weiterer Anbau zur Straßenseite hin seiner Bestimmung übergeben werden. Es entstanden zwei Kellerräume zur Abstellung der Kunst- und Radballmaschinen und eine kleine Fahrradwerkstatt. Im Erdgeschoss wurde ein großer Abstellraum für das Hallenmobiliar bereitgestellt und unter dem Dach entstand das Vereinsarchiv.

Nach einer gründlichen Sanierung des Hallenbodens und der sanitären Anlagen in den Jahren 1995/96 bietet die Radsporthalle an der Appenheimer Straße die bestmöglichen Voraussetzungen für das Training der Sportler/innen und das gesellige Leben des Vereins. Über 500 qm Nutzfläche zu pflegen und instand zu halten sowie sie für familiäre oder gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, dies ist nur möglich, weil die Mitglieder des Vereins, vor allem die Frauen und Männer der Wirtschaftskommission sowie der Bautrupp, Zeit Energie und viel Herzblut dem Verein und der Radsporthalle widmen.

Nach einem langen Entscheidungsprozess im Vorstand und bei der Jahreshauptversammlung wurde die Anschaffung einer Photovoltaikanlage beschlossen. Mit der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Radsporthalle im Jahr 2005 bestreitet der Verein seine größte Einzelinvestition seit seiner Gründung und produziert seit dem emissionsfreien Strom.



Der 1. Vorsitzende Hermann Schön (2005-2015) begutachtet die installierten PV-Module auf dem Dach der Radsporthalle

In den Jahren 2005 bis 2022 werden viele Einzelprojekte in und an der Radsporthalle umgesetzt: Erneuerung des Bodenbelages der Sportfläche, Befestigung des südlichen Hallenrandweges mit Pflastersteinen, Einrichtung eines Grillplatzes und dessen Überdachung auf der Hallenostseite, Austausch aller Fenster, Renovierung der Warmluftheizung, Isolierung der Außenwände, Neugestaltung der Außenanlage nebst Vorgarten.

Die Möglichkeiten, die das Grundstück erlaubt sind heute so gut wie ausgereizt; als ein Glücksfall erweist sich bei jeder Veranstaltung der städtische Parkplatz an der Südseite der Radsporthalle. Unter dem Dach der Radsporthalle finden die Sportler/innen gute Trainingsbedingungen: eine Spielfläche, die den internationalen vorgeschriebenen Maßen von 14 x 11 Metern entspricht, zwei Dusch- und Umkleieräume von insgesamt 32 qm, zwei Räume für das Radmaterial der Kunstdfahrer und Radballer sowie eine Werkstatt, die insgesamt knapp 63 qm umfassen. Ein Versammlungsraum von 46 qm wird ebenso regelmäßig genutzt wie der Lagerraum von 51 qm für das Mobiliar der Halle und andere Materialien. Schließlich kann die 248 qm große Halle für Veranstaltungen für ca. 200 Personen mit Tischen und Stühlen eingerichtet werden. Thekenraum und Küche erlauben es, diese Zahl an Gästen auch zu verköstigen.



Die Radsporthalle im Jahr 2022

Das erste Gau-Algesheimer Volksradfahren im Jahre 1975

Animiert durch die Motivationskampagne des Deutschen Sportbundes mit der Aktion „Trimm Dich durch Sport“ wurde neben den vielen Trimm Dich Pfaden nicht nur das Volkswandern in deutschen Städten und Gemeinden ins Leben gerufen, nein, auch das Volksradfahren wurde überwiegend in Gemeinden veranstaltet, in denen es einen Radsportverein gab. So war es klar, dass auch der Radsportverein Gau-Algesheim am 14. September 1975 das 1. Gau-Algesheimer Volksradfahren ausrichtete.



Es war die Zeit in der der Drahtesel der Bürgerinnen und Bürger eher verstaubt und mit einem Plattfuß in der Garage stand. Angesagt waren nämlich eher die sonntäglich Familienausflüge mit dem Auto, mit was denn sonst. Somit war es von den Organisatoren des Vereins auch zu erwarten, dass der Andrang bei dem Startbanner nicht so groß wird. Immerhin mit 221 Teilnehmer konnte die Veranstaltung am Nachmittag beendet werden. Doch das Gau-Algesheimer Volksradfahren wurde in Gau-Algesheim und den umliegenden Gemeinden schnell zu einer etablierten Veranstaltung für die ganze Familie, bei der man nicht nur eine schöne Strecke durch die Gau-Algesheimer und Ingelheimer Gemarkung fahren konnte, nein, nach dem Rundkurs konnten die Teilnehmer an der Radsporthalle gekühlte Erfrischungsgetränke erhalten, auch die verbrauchte Energie konnte mit dem allseits bekannten RSV-Erbseneintopf wieder aufgetankt werden.



So war es kein Wunder, dass bei dem 7. Gau-Algesheimer Volksradfahren im Jahr 1981 bereits 1900 Teilnehmer zu registrieren waren. In diesem Jahr mussten die beliebten Medaillen aus der Zinnserie des RSV sogar nachgeordert und den Teilnehmern nachgeliefert werden. Auch der RSV-Erbseneintopf wurde bis auf den allerletzten Schöpflöffel geleert.

Rund um, und in der Radsporthalle wird ein kleines „Volks“-Fest durch den Radsportverein ausgerichtet. Kinderbelustigung, Hüpfburg, Geschicklichkeitsparcours und aktives Ausprobieren der Hallenradsportdisziplinen stehen jedes Jahr für die Betreuung der teilnehmenden Kinder auf der Agenda.



2001 – In der der Radsporthalle und auf dem Parkplatz neben der Radsporthalle

Das Gau-Algesheimer Volksradfahren findet in jedem Jahr (außer die coronabedingten Ausfälle) am 2. Sonntag im September statt. Von 1975 bis zum 45. Gau-Algesheimer Volksradfahren 2019 wurden insgesamt 33.304 Teilnehmer auf die Rundstrecke geschickt. Wenn das kein „Trimm Dich“ ist?

Der erste große Erfolg - Herrmann und Robert Schön gewinnen den Europa-Cup

10 Jahre nachdem Werner Schön die Verantwortung und den Vorsitz für den Radsportverein von Johann Krichten übernommen hatte, konnte der Verein mit zwei talentierten Radballern seinen ersten internationalen Erfolg einfahren.

Den 21. Mai 1977 werden Hermann und Robert Schön nicht vergessen; die beiden Gau-Algesheimer Radballer, der 18-jährige Bauschlosser-Lehrling und der 17-jährige angehende Augenoptiker haben überraschend den Europa-Cup der Junioren im Zweier-Radball gewonnen. Noch am ersten Tag des Wettbewerbs im niederländischen Heerlen hatten die tschechischen Brüder Miroslav und Karel Bergr wie die sicheren Turniersieger ausgesehen, während die Deutschen sich mit knappen Siegen gegen die Schweiz und Belgien sowie einem 2:2 Remis gegen die überraschend starken Franzosen zufriedengeben mussten. Wie dann aber am zweiten Tag nach klaren Siegen über Österreich (11:0) und Dänemark (8:0) der Umschwung kommt, darüber schreibt der RADSPORT vom 23. Mai 1977: *War das ein Endspiel! Diese Spannung, die gebotene Klasse. Alles stimmte. Und Gott sei Dank, nach zweimal fünf Minuten Spielzeit auch das Ergebnis: 6:3 für Hermann und Robert Schön aus Gau-Algesheim. Sie hatten schon das schier Unmögliche wahrgemacht, das Ruder im richtigen Moment herumgeworfen, den Europapokal in einem an Dramatik nicht zu überbietenden Spiel gewonnen. Schon der erste Spielzug im Endspiel nach dem Anpfiff führte durch Hermann Schön zum vielumjubelten 1:0 und noch vor Ablauf der ersten Spielminute hieß es 2:0, dieses Mal durch Robert.*

Aber auch die Schlachtenbummler der anderen Seite hatten Grund zum jubeln; denn direkt im Anschluss an das 2:0 fiel das 2:1. Kaum 100 Sekunden alt war das Endspiel zweier spielstarker Mannschaften, als der Hallensprecher das 3:1 verkündete. Hermann hatte den tschechischen Torwart Karel Bergr keine Chance gelassen, wie auch gut eine Minute später wiederum Bruder Robert, der den Pausenstand von 4:1 herstellte.

Einige Minuten der Ruhe, der weiteren Motivation auf beiden Seiten und dann ertönte der Anpfiff zur zweiten Halbzeit, die eineinhalb Minuten torlos verlief, ehe Miroslav Mergnach einem Missverständnis in der deutschen Mannschaft das 2:4 erzielte. Weitere 40 Sekunden später das 5:2, erzielt durch Robert Schön, aber Bruder Hermann musste fast direkt im Gegenzug das dritte Gegentor hinnehmen. Die „Deutschland, Deutschland“-Rufe verstärkten sich noch einmal, und davon stimuliert ließen die sympathischen Brüder nicht locker, griffen unbarmherzig an und erzielten eine Minute vor Spielschluss den letzten Treffer zum 6:3. Der Sieg war perfekt, die Freude riesengroß, wobei manch einer auch den Freudentränen freien Lauf ließ.

Zuhause empfangen zahlreiche Radsportfreunde und Bürger der Stadt die stolzen Sieger und geleiten sie in einem Zug mit Kutsche und der Katholischen Kirchenmusik zur Radsporthalle. Bürgermeister Franz-Josef Bischel und die Beigeordnete der Verbandsgemeinde Host Dorée beglückwünschen Hermann und Robert Schön zu ihrem Erfolg. Etwas abgespannt, aber sichtlich glücklich und befreit von den Anstrengungen der letzten Tage, lassen sich die Brüder zusammen mit dem Bundestrainer Bernais in der Radsporthalle feiern. Der Vorsitzende Werner Schön würdigt die große Leistung als Auszeichnung für den Verein und alle, die zum Erfolg beigetragen haben.



Hermann und Robert Schön werden von den Gau-Algesheimer Bürgern empfangen.

Rechts: Die Europameister mit Betreuer Ernst Rohleder (links) und Fachwart Franz Gerner (rechts)



Hermann und Robert Schön gewinnen 1977 in Straubing den Titel eines Deutschen Jugendmeisters. Sie vertreten Deutschland bei zahlreichen Länderkämpfen und werben für den Hallenradsport in Kenia und Japan. Als Aktive etablieren sie sich in der zweithöchsten Spielklasse, der große Sprung auf nationaler und internationaler Ebene bleibt ihnen versagt, nicht zuletzt, weil die schwere Verletzung, die Hermann Schön vor den Erfolgen in Heerlen und Straubing erlitten hat, sich im Laufe der Zeit verschlimmern.

Von Vereinsausflügen mit Stadtführungen zu den aktiven Radtouren

In den 80-er und 90-er Jahren war der Vereinsausflug des RSV eine jährliche Aktion die den Zusammenhalt der Vereinsmitglieder und das gesellschaftliche Miteinander im Verein unterstützen sollte – mit großem Erfolg. Es waren Busausflüge nach Köln, Speyer, Marburg und 2001 sogar Luxemburg. Nach dem Motto „Alles hat seine Zeit“ wurden die jährlichen Busausflüge mangels weiterem Interesse nach 2002 eingestellt. Jetzt wurden die Ausflüge mit dem Fahrrad in die nähere Umgebung unternommen. Immer dabei, wie auch schon bei den Busausflügen: Weck, Worscht und Woi. Aber schnell wiederholten sich die Strecken und Rundkurse, ausgehend von der Radsporthalle mit dem Fahrrad in die nahegelegenen Gemarkungen und Gemeinden. Jetzt kam die Stunde um weiter entfernte Ziele mit dem Fahrrad zu erkunden. Im Jahre 2004 wurde die erste Car & Bike Tour organisiert. Die Fahrräder der Teilnehmer, Mitglieder und Freunde des RSV, wurden in zur Verfügung gestellte Kleinbusse geladen und nach Daun transportiert. Von dort ging es dann mit dem Fahrrad nach Wissembourg/Elsass, immer dabei das Begleitfahrzeug mit Getränken und Verpflegung. In den Zielorten werden Führungen angeboten, sodass sich die Teilnehmer über Kultur und Brauchtum des jeweiligen Standortes schlau machen konnten.

Eine besondere Ehrung für einen langjährigen Steuermann

Rhein-Main-Presse am Samstag, den 29. Februar 1992:

Seit 1967 steht Werner Schön an der Spitze des Radsportverein 1898 e.V. Gau-Algesheim

Von Alfons Molitor. GAU-ALGESHEIM – Für einen Sportverein nicht alljährlich ist das Zusammentreffen einiger besonderer Jubiläen. Eingeladen hatte der zweite Vorsitzende des Radsportvereins Wolfgang Schneider, denn Erster Vorsitzender Werner Schön stand nunmehr 25 Jahre dem Verein vor, Hallenwart Hans Joachim arbeitet 40 Jahre im Vorstand mit und der fast 90-jährige Karl Kölsch kann auf 70 Jahre Mitgliedschaft im Radsportverein zurückblicken.

Die Feierstunde wurde durch ein keines Ensemble der katholischen Kirchenmusik unter Michael Kaiser umrahmt. Werner Schön hatte am 18. Februar 1967 die Nachfolge des legendären Johann Krichten als Vereinsvorsitzender übernommen. Und wie Vereinsringvorsitzender Theo Hattemer sich erinnerte, waren die Gau-Algesheimer der Meinung, was kann dieser „Bub“ schon machen. Er war selbst noch aktiver Radballer und gerade mal im 32. Lebensjahr. Aber Werner schön überraschte angenehm, denn wie Wolfgang Schneider hervorhob, fielen in seine Amtszeit Titelgewinne des Vereins bei deutschen Meisterschaften und im Europa-Cup. Eine zweimalige Hallenerweiterung wie auch die Renovierung Ende der 60-er und Ende der 80-er Jahre trägt die Handschriftlich des Vorsitzenden. Schön war es auch der 1975 das so beliebte Gau-Algesheimer Volksradfahren ins Leben rief. Er ist von der Amtszeit her der dienstälteste Vereinsvorsitzende der Stadt, augenblicklich auch der stellvertretende Vereinsringvorsitzende. Als individuelles Geschenk überreichte Wolfgang Schneider Werner Schön der auf einem Rheinschiff seine ersten Lebensjahre verbracht hatte, ein echtes Steuerrad.

Werner Schön,
1. Vorsitzender von
1967 bis 1993 hält
das Steuer beim
Radsportverein fest
in der Hand.



v.l.n.r.: Jakob Bugner, Wolfgang Engel, Emil Hattemer, Werner Schön, Hans Joachim, Karl Kölsch, Hilde Joachim, Karl Heinz Pfänder, Clausfriedrich Hassemer, Siglinde Schön

Hans Joachim hat sich nicht nur beim heimischen Verein als Hallenwart und Instandsetzer von Fahrrädern hervorgetan. Zahlreiche Aktivitäten auf Verbandsebene sind mit seinem Namen verbunden, wie Radballfachwart. Von 1949 bis 1954 fuhr er selbst in der Sechser-Reigen-Mannschaft. Als Schiedsrichter im Radball hat er sich auch international einen guten Ruf geschaffen.

Wohl einer seiner Höhepunkte war die Teilnahme an den Hallenradsport-Weltmeisterschaften 1967 in Baden/Schweiz. Krankheitsbedingt musste er seine 1963 begonnene Schiedsrichterlaufbahn 1969 beenden, wovon in verstärktem Maße denn der RSV profitierte. Wolfgang Schneider ernannte nach Beschluss der Generalversammlung Hans Joachim zum Ehrenmitglied des Vereins.

Als aktiver Straßenfahrer war Karl Kölsch dem Radsportverein 1922 beigetreten. Er erbrachte viele ehrenamtliche Leistungen für die Gau-Algesheimer Radsportler, vor allem in den Zeiten des Wiederaufbaus nach dem Ersten wie auch Zweiten Weltkrieg.

Ehrende Worte fand auch der Vorsitzende des Radsportverbandes Rheinhessen, Jakob Bugner aus Klein-Winternheim. Sowohl Werner Schön als auch Hans Joachim durften sich über die Ehrennadel in Silber des Verbandes freuen. Für den Sportbund Rheinhessen überbrachte Wolfgang Engel die Glückwünsche und verband dies mit persönlichen Worten. Stadtbürgermeister Clausfriedrich Hassemer und Verbandsbürgermeister Karl Heinz Pfänder hoben die Bedeutung des Anlasses für Stadt und Verbandsgemeinde hervor. Werner Schön bedankte sich für die Ehrung und die anerkennenden Worte. Als besondere Freude dabei habe er den großen Besuch der Feierstunde empfunden, das sei wohl die höchste Auszeichnung.

Die 100 sind geschafft – Das hundertjährige Jubiläum des RSV

Im Jubiläumsjahr des Radsportvereins schreibt der 1. Vorsitzende Norbert Diehl folgenden Text als Grußwort in der Festschrift:

Norbert Diehl,
1. Vorsitzender des Radsportvereins 1898 e.V.
von 1993 bis 2005



Zum Geleit (Auszug aus der Festschrift von 1998)

Am 23. Mai 1998 wird der Radsportverein 1898 e.V. Gau-Algesheim einhundert Jahre alt. Eine Weise, den Gründern des Vereins sowie den verstorbenen Mitgliedern und Förderern Dank abzustatten und Respekt vor ihren Leistungen zu bezeugen, ist der Versuch, zu dokumentieren, was uns Heutigen hinterlassen worden ist.

Für diejenigen die seit über 60 Jahren oder der Nachkriegszeit zu den Gau-Algesheimer Radfahrern gehören, wird mit dieser ersten Geschichte des Radsportvereins ein Stück Vergangenheit wieder lebendig. Die Erinnerungen der ältesten Mitglieder reichen noch in die Zwischenkriegszeit zurück. Das sportliche und gesellige Vereinsleben hat sich damals in der engeren Heimat an Rhein, Main und Nahe abgespielt. Wirtschaftliche Not hat die Menschen damals Bescheidenheit gelehrt. Unsere Vereinsmitglieder, die als Kinder oder Jugendliche den Nationalsozialismus, den Krieg und die Nachkriegszeit erlebt haben, sind den größten Teil ihres Lebens dem Radsport und dem Radsportverein intensiv verbunden gewesen. Wie sich der Radsportverein Gau-Algesheim heute präsentiert, ist in hohem Maße ihr Verdienst.

Diese Schrift soll aber auch den Jüngeren und den ganz Jungen zeigen, dass die Nachfolgenden immer auf den Schultern ihrer Vorgänger stehen, auch wenn die Zeiten und Verhältnisse sich ändern und neue Wege beschritten werden. Viele von ihnen werden in der Geschichte des Radsportvereins ein Teil ihrer eigenen Familiengeschichte wiederfinden. Denn auch für den Radsportverein Gau-Algesheim gilt, dass im Radsport häufig Söhne und Töchter in die Spuren ihre Väter und Mütter treten.

Wer diese Schrift oder die Protokollbücher des Radsportvereins liest, wird feststellen, wie ähnlich die Probleme zu verschiedenen Zeiten gewesen sind und mit welcher großen Tatkraft, Verantwortlichkeit und praktischer Intelligenz unsere Vorfahren ans Werk gegangen sind.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1998 (von links nach rechts)

Wolfgang Schneider, Hans Joachim, Heinz Schaubruch, Klaus Hattemer, Pia Bischel, Thomas Hollenbach, Norbert Diehl, Helmut Fastner, Bärbel Schupp, Rudi Deister, Werner Schön, Rainer Kaiser, Andrea Schaberger, Quirin Ewen

Unter der Schirmherrschaft von Senator a.D. Dr. Volker Hassemer begeht der Radsportverein sein Jubiläumsjahr mit folgenden Programmpunkten:

- | | |
|---------------|--|
| 22. März 1998 | Akademische Feier in der Radsporthalle |
| 21. Mai 1998 | Festival der Jugend auf dem Gelände am Schloss Ardeck |
| 22. Mai 1998 | Kabarett mit Stephan Wald in der Schloss Ardeck Sporthalle
Contrast Dixies: Mit Dixieland in den 100. Geburtstag |
| 23. Mai 1998 | Sport und Spiel rund ums Rad, Festgelände Schloss Ardeck
Festkommers mit buntem Programm, Schloss Ardeck Spothalle
Moderation: Beatrix Reiss (SWR) |
| 24. Mai 1998 | Festgottesdienst, Kath. Pfarrkirche |

	Frühschoppen mit dem Musikzug Gaulsheim/Gau-Algesheim, Festgelände Schloss Ardeck
21. Juni 1998	Festzug, anschließender musikalischer Ausklang, Schloss Ardeck Sporthalle
27. Juni 1998	Der Radsportverein stellt sich beim Rheinland-Pfalz Tag in Saarburg vor Rheinland-Pfalz Meisterschaften im Kunstradfahren, Schloss Ardeck Sporthalle
11. Juli 1998	Internationales Schüler-Radball-Turnier, Radsporthalle
13. September 1998	24. Gau-Algesheimer Volksradfahren im Jubiläumsjahr
26. September 1998	Deutschland-Pokal im Vierer- und Sechser-Kunstradfahren, Schloss Ardeck Sporthalle
27. September 1998	Deutschland-Cup im Einer- und Zweier-Kunstradfahren, Schloss Ardeck Sporthalle
9.-11. Oktober 1998	Fest des jungen Weines, Ausstellung der Jubiläumsvereine in der Aula der Christian-Erbach-Hauptschule, Chorgemeinschaft Cäcilia-Sängerlust 1848/1922 e.V. und Radsportverein 1898 e.V.

Die Jugend eröffnet das Fest an Christi Himmelfahrt mit „Natur Dark“ und „Rooters“ auf der Wiese hinter dem Schloss Ardeck mit Live-Musik von jungen Talenten.

Freitags, 22. Mai, geht es ab 20 Uhr mit dem Kabarett „Nanga Parbat“ von Stephan Wald weiter. Am Ausgang des 20. Jahrhunderts stellt sich Stephan Wald die Mutter aller Fragen „Gibt es ein Leben nach dem Kohl?“ Sein kabarettistisch- parodistischer Ausflug führt aus den Niederungen der Bonner Politik auf den „Schicksalsberg der Deutschen“ den Nanga Parbat. Unsere nationalen Alpträume hat noch kein Kabarettist so multimedial inszeniert; keiner wagt es noch wie Stephan Wald das (Kabarett)-Theater als „moralische Anstalt“ zu präsentieren. Um 23 Uhr sind die Contrast Dixies an der Reihe: Mit Dixieland und Sekt geht es ab in den 100. Geburtstag.

Der Samstag wird eingeläutet mit Sport und Spiel rund um das Rad um 14 Uhr. Radfahren ist Bewegung und Bewegung ist Spiel: Könner zeigen, was man alles auf dem Rad tun kann. Kunststücke und Akrobatik zum Anschauen und Staunen, zum Ausprobieren und zum Nachahmen. In der Schloss-Ardeck-Sporthalle und auf dem Festgelände dreht sich alles ums Rad.

Der Festkommers bietet Radsport der Spitzenklasse und Musik und beginnt um 20 Uhr. Die Leitungen der Gau-Algesheimer Musik- und Gesangsgruppen sowie Weltmeister und Deutsche Meister auf dem Rad bieten eine schwungvolle Sportgala mit musikalischen und tänzerischen Akzenten. Senator a.D. Dr. Volker Hassemer garantiert in seinem Festvortrag, dass Geist und Emotion, Erinnerungen und Zukunftsperspektiven nicht zu kurz kommen. Durch das hochkarätige Programm führt SWF-Moderatorin Beatix Reiss.

Ein Festgottesdienst um 10 Uhr läutet den Sonntag ein. Der Radsportverein lädt zusammen mit den beiden Kirchengemeinden die Gau-Algesheimer zu einem Ökumenischen Wortgottesdienst in die Pfarrkirche St. Cosmas und St. Damian ein. Anschließend ist um 11 Uhr Frühschoppen, wozu der Musikzug 1938 e.V. Gaulsheim/Gau-Algesheim hinter dem Schloss Ardeck aufspielt.



Der historische Festzug startet um 14 Uhr. Die breite Zustimmung der Ortsvereine und der benachbarten Radsportvereine von rechts und links des Rheines lassen einen interessanten Festzug unter dem Motto „Sportliches und geselliges Leben im Spiegel eines Jahrhunderts“ erwarten. Musikkapellen aus nah und fern bringen den Zug auf Trab und bieten Musik mit guter Laune auf Schritt und Tritt. Was wünscht sich der Jubilar für seinen Festzug: Gutes Wetter, viele Zuschauer und keine Autos auf dem Zugweg. Nach der Auflösung des Zuges im Woog spielen die Musikkapellen bis 18 Uhr.



Um 19 Uhr gibt es ein Konzert zum Ausklang mit der Postmusikkapelle Koblenz. Die 50 Musiker pflegen in ihrem Repertoire Werke klassischer und zeitgenössischer Komponisten, deutsche und internationale Folklore, Musical- Operetten- und Opernmelodien und eine Vielzahl von Armeemärschen. Die Klangvielfalt des Orchesters reicht von typischer Blasmusik über symphonische-konzertante Weisen bis hin zum Big-Band-Sound. Seit der Gründung der Kapelle im Jahre 1971 haben die Koblenzer Musiker viele Länder und Kontinente gesehen, aber auch bei der Hitparade der Volksmusik im ZDF einen großen Zuspruch gefunden.

Die Veranstaltungen finden in der Schloss-Ardeck-Sporthalle oder auf dem Festgelände am Schloss Ardeck statt. Ein Vergnügungspark an den Eingängen Schloßgasse und von der Woogstraße aus, bieten Spaß und Unterhaltung für jung und alt.

Der zweite große Erfolg - Lisa Hattermer wird Weltmeisterin im Kunstrad 1-er der Frauen

Die Trainerin Pia Bischel blickt zurück auf die Karriere der erfolgreichsten Kunstradfahrerin des RSV 1898 e.V. Gau-Algesheim:

Im Jubiläumsjahr 1998, zum 100. Geburtstag des Vereins, beginnt die 20-jährige sportliche Zusammenarbeit von Trainerin Pia Bischel und Kunstradtalent Lisa Hattermer. Prägend für beide Protagonisten waren Disziplin, Ausdauer und die uneingeschränkte Freude und Liebe zum Kunstradfahren. Misserfolge mit großer psychischer und charakterlicher Stärke zu verarbeiten und

daraus Motivation für neue Herausforderungen zu schöpfen, daran arbeiteten Trainerin und Sportlerin kontinuierlich.

Die ersten Kunstradkontakte der damals 5-jährigen Lisa führten zu Inspirationen bei der Trainerin, selbst auch erfolgreiche vielseitige Kunstradfahrerin, die zu einer bemerkenswerten Karriere von Lisa Hattemer führten. Ein altersgerechter Übungsaufbau, Ausdauer- und Konzentrationstraining wurden systematisch und situativ umgesetzt, so dass Lisa behutsam an herausfordernde konkurrierende Wettkampfsituationen herangeführt wurde.

Eine erste große Überraschung für das Dreamteam, so wurden die beiden von ihren Sportkameraden/innen genannt, war die Nominierung der nicht einmal 10-jährigen Lisa in den D-Kader des Landes Rheinland-Pfalz ab 1. Mai 2002. Dann im letzten Schülerjahr 2006, Lisa hatte eine enorme sportliche Entwicklung genommen, belegte sie bei der Deutschen Meisterschaften in Ludwigslust einen hervorragenden 3. Platz.

Juniorenzeit 2007 bis 2010

Lisa's Leistungen bei der Deutsche Meisterschaft 2007 in Gießen führten zur direkten Qualifizierung in das Jugendnationalteam Deutschlands (C-Kader). 2008: Neuer Juniorinnenweltrekord durch Lisa Hattemer und am 26.04.2008 Gewinn der Deutschen Juniorinnen Meisterschaft in Worms. Lisa steht an der nationalen Spitze.

Beim Hallenradsporländerkampf Deutschland gegen die Schweiz am 25.04.2009 in Pfungen startet Lisa zum ersten Mal im Nationaltrikot. Mit neuem Weltrekord siegte sie bei ihrer ersten Europa-Meisterschaftsteilnahme in Heerlen (Niederlande). Meisterehrungen in Gau-Algesheim, sowie durch den Landessportbund Rheinland-Pfalz folgten. In ihrem letzten Juniorenjahr bestreitet Lisa Hattemer 2010 insgesamt 16 Starts mit Rang 1. Sie war Rheinland-Pfalz-Meisterin mit höchster Punktzahl aller Zeiten, Rheinland-Pfalz-Pokalsiegerin, Hallenradspor-Weltjahresbestleistung, Junior-Master-Siegerin (mit zwei neuen Weltrekorden), gewinnt auch die Deutschen Juniorenmeisterschaften und wird zum 2. Mal Juniorinnen Europameisterin.

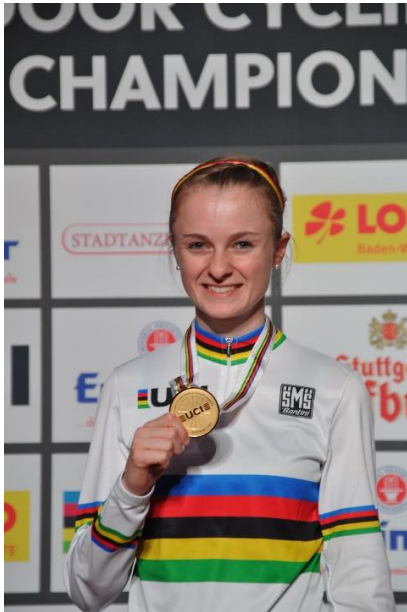


Auf den Punkt fit zu sein, ihr Leistungsvermögen auszuschöpfen, darin liegt Lisa's Stärke. Sportlerin und Trainerin erfahren die vollste Unterstützung des RSV. Für die jeweils erreichten Titelgewinne werden aus den Vereinsreihen heraus immer wieder schöne Empfänge für das sportliche Duo ausgerichtet. So ist es den Gau-Algesheimer Bürgerinnen und Bürgern möglich die Erfolge von Lisa und ihrer Trainerin gebührend zu feiern. Im Oktober 2010 folgt Lisa einer Einladung des „Bund Deutscher Radfahrer“ nach Japan zur internationalen Jugendbewegung Hallenradspor.

Aktive Zeit 2011 bis 2017

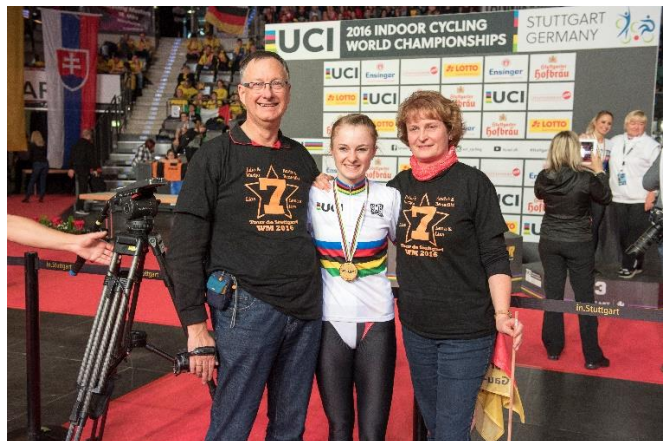
Lisa fährt in ihrem ersten Jahr der Frauenklasse bereits in die Spitze der Rangliste. Sie wird in die Nationalmannschaft des BDR (B-Kader) berufen. Bei ihrer ersten Elite-DM in Erfurt belegt sie überraschend Platz 3. In das Jahr 2012 startet Lisa mit neuer persönlicher Bestleistung von 172,05 Punkten. Die Masterserie wie auch die Deutsche Meisterschaft beendete Lisa jeweils mit Platz 3, hinter den beiden herausragenden „Oldies“ Corina Hein und Sandra Beck. 2013 sollte nun endlich der ganz große Erfolg, die Teilnahme an der WM in Basel gelingen. Motiviert und mit ganz viel Freude

agieren Sportlerin und Trainerin. Geprägt wird dieses Jahr vom Duell zwischen der 4-fachen Weltmeister Corinna Hein und Lisa Hattemer. Lisa gelangen mehrere Bestleistungen bei den wichtigsten Turnieren auf dem Weg nach Basel, unter anderem DM-Silber und diese Farbe hatte dann auch ihre erst WM-Medaille.



Der Bundestrainer nominierte Pia Bischel zur Co-Trainerin der Deutschen Mannschaft für die WM in Brünn (Tschechien). Lisa Hattemer wurde Deutsche Meisterin in Denkendorf im 1-er Kunstradfahren der Frauen und es fehlten nur hundertstel zur Teilnahme an der WM. 2015 flog das Erfolgsduo zur Weltmeisterschaft nach Malaysia. Tiefbewegende Eindrücke eines fremden Landes und der Metropole Singapur und die Bronzemedaille für Lisa waren die Mitbringsel von dieser Reise. Nichts konnte die Beiden jetzt noch ausbremsen. 2016 geht es zur WM nach Stuttgart in der Porsche Arena mit ca. 6000 Zuschauern, darunter zahlreiche Fans und Mitglieder des RSV Gau-Algesheim. Lisa gewinnt die Goldmedaille und hat sich somit Ihren großen Traum erfüllt und alle WM-Medaillenfarben gesammelt. Sie ist auf ihrem sportlichen Höhepunkt angekommen.

Die frisch gebackene Weltmeisterin Lisa Hattemer nach ihrem großen Erfolg mit den Eltern und Co-Trainern Brigitte und Jürgen Hattemer



Der Radsportverein organisiert einen großen Empfang für das Dream-Team Pia Bischel und Lisa Hattemer in der vereinseigenen Radsportthalle

Es sei noch zu erwähnen, dass ohne das großartige Engagement von Pia Bischel, Lisa's Eltern Brigitte und Jürgen Hattemer und die Unterstützung des RSV, dieser Erfolg für die junge Sportlerin nicht möglich gewesen wäre.

Nach Abschluss ihrer Karriere wird Lisa feierlich zur Ehrensportlerin des RSV ernannt.

Der Radsportverein (RSV) von 1999 bis 2022

Nach der Einweihung des Schloss-Ardecks durch Staatssekretär Karl Peter Bruch am 16. März 2002 wird am 21. April das Rhein Hessische Fahrradmuseum eröffnet. Natürlich waren die Mitglieder des RSV bei der Gestaltung und der Einrichtung des Museums maßgeblich beteiligt und wie so oft haben die Mitglieder der RSV-Wirtschaftskommission alle interessierten Besucher und geladenen Gäste aus Sport und Politik mit der gewohnten Professionalität bewirtet. So wurden ca. 1.000 Besucher willkommen heißen und verköstigt.

Am ersten Sonntag der Sommerferien im Jahr 2004 starten fast 60 Mitglieder und Freunde des Radsportvereins zu einer Fahrradtour ins deutsch-französische Grenzgebiet. Eine Autokolonne von 15 Fahrzeugen bringt die Teilnehmer zunächst in das südwestpfälzische Dahn. Wolfgang Schneider hat eine Route ausgesucht, die durch das Tal der Wieslauter in das elsässische Weissenburg führt, die sich bei Fahrradfreunden wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten besonderer Beliebtheit erfreut. Später wird sich herausstellen, dass dies die erste Car & Bike Tour des RSV war. Seit 2004 wird von dem Referenten für Breitensport eine neue Tour unter dem Motto „Car & Bike“ ausgearbeitet. Für einen kleinen Kostenbeitrag gibt es Frühstück und Mittagessen inklusive. Sehr beliebt sind Weck, Worscht und Woi!

Mit dem Stabwechsel von dem 1. Vorsitzenden Norbert Diehl und 2. Vorsitzenden Wolfgang Schneider auf Hermann Schön und Bernd Hassemer und einer deutlichen Verjüngung des Vorstandes setzt sich der Generationswechsel beim Vorstand des Radsportvereins weiter fort. In der gut besuchten Jahreshauptversammlung am 18. Februar 2005 legt der Vorstand ein zukunftsweisendes Konzept für die Entwicklung des Vereins vor.

Fast 100 Sportlerinnen und Sportler starten bei den Rhein Hessen Open 2008 in der Schloss-Ardeck-Halle. Lisa Hattemer gewinnt 14 Tage vor den DM in Eich bei den Juniorinnen mit einer neuen persönlichen Bestleistung.

Die Feier des 50. Geburtstages der Radsporthalle am 7. Mai 2010 ruft den Wert der Trainings- und Wettkampfstätte für den sportlichen Aufschwung des RSV seit 1960 in Erinnerung. Die Küche und die Winzer des RSV verwöhnen die in großer Zahl erschienenen Mitglieder und Gäste

Im Jahr 2012 sind die Mitglieder des RSV auf vielen Veranstaltungen unterwegs. Ob es die Auftritte bei dem 40-jährigen Jubiläum der VG Gau-Algesheim sind, oder die Teilnahme am Festumzug des Rheinland-Pfalz Tages in Ingelheim, der RSV ist immer dabei.

Bei der Jahreshauptversammlung 2015 übergibt Hermann Schön den Vereinsvorsitz an Christiane Schön. Sie ist die erste Frau in der Geschichte des RSV, die als 1. Vorsitzende dem Verein dient. Auch Helmut Fastner findet nach 28 Jahren als Geschäftsführer des RSV eine Nachfolgerin.

Festival 766 – Im Juni 2016 feiert Gau-Algesheim den 1250. Geburtstag und der Radsportverein wird mit der Organisation der Festtage am Klopptor-Platz von der Stadt beauftragt. Für drei Tage sind über 50 Helfer/innen des RSV im Schichtdienst für die Bewirtung der Gäste zuständig. Solche Aktionen fördern die Gemeinschaft der diensthabenden RSV-Mitglieder.

Durch die großen internationalen Erfolge von Lisa Hattemer wird auch der RSV wieder einmal international bekannt. So stand einer zuverlässigen Ausrichtung des Vergleichswettkampfes „3 Nationen Cup“ (Deutschland, Österreich und die Schweiz) in der Verbandsgemeindesporthalle Schloss-Ardeck nichts mehr im Wege. Mit ca. 60 Helfer/innen aus den Vereinsreihen des RSV wurde die Veranstaltung am 11. November 2017 mit großem Erfolg durchgeführt.

2017 – 2022: Immer wieder kann der Radsportverein mindestens eine Radballmannschaft in der Oberliga – Klasse aufstellen. Bei den Kunstradfahrer/innen sind die jeweiligen Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften erklärtes und oft erreichtes Ziel.

Der Radsportverein im Jahr 2023

Der Radsportverein hat zurzeit 304 aktive und passive Mitglieder. Die Sportler/innen der Abteilungen Radball und Kunstradfahren werden von 12 Trainerinnen und Trainern betreut. Immer wieder werden von den Abteilungsleitern Schnupperkurse für Kinder und Jugendliche angeboten um den Hallenradsport kennen zu lernen und um neue Talente für diesen Sport gewinnen zu können. Dies gilt für das Kunstradfahren auf einer Kunstmaschine, aber auch auf dem Einrad. Radballer müssen eine sehr präzise Radbeherrschung haben um sich auf dem Spielfeld zielgerichtet auf das Tor des Gegners bewegen zu können. Der Vorstand des Vereins hat die lange Tradition der Vorgänger, die Radsporthalle mit all dem auszustatten, was die jungen Sportler/innen für das Sporttreiben brauchen fortgesetzt.

Das oberste Ziel des Vorstandes ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben den Hallenradsport für sich zu entdecken und somit sich körperlich zu betätigen und sich bei Wettkämpfen mit anderen zu Messen. Und wie die Vergangenheit gezeigt hat, gibt es immer wieder mal ein Talent, was sich auf nationaler oder sogar internationaler Ebene behaupten kann.

Dank der klugen Nachwuchsentwicklung für Vorstandsposten durch die vorhergehenden Vorstandmitglieder lenken heute eine neue Vorstandsgeneration die Geschicke des Radsportvereins:

1.Vorsitzende	Christiane Schön
2.Vorsitzender	Michael Stadtler
Finanzreferent	Klaus Hattemer
Geschäftsführer	Klaus Böer
1.Beisitzer	Helmut Fastner
2.Beisitzerin	Lisa Hattemer
3.Beisitzerin	Alexandra Thomä
Ehrenvorsitzender	Werner Schön
Vorsitzende der Wirtschaftskommission	Michaela Schön
Sportausschussvorsitzende	Andrea Böer
Abteilungsleiter Radball	Christian Hemmkeppler
Abteilungsleiter Kunstrad	Stefan Hassemer
Referent Öffentlichkeitsarbeit	Jan Layer
Referent Breitensport	Hermann Schön
Referentin Jugendarbeit	Sarah Wenzel
Hallenverwalter	Detlef Schaubruch



Für das anstehende 125-jährige Jubiläum des Vereins wurden mehrere Arbeitsgruppen gebildet. Die Orchestrierung der Arbeitsgruppen erfolgt im gewählten Festausschuss:



Mit Sicherheit wird dieses Jubiläum unter Einbindung der Gau-A-
den näheren Radsportvereinen gebührend gefeiert.

Als Textgeber für diesen Beitrag sind Anzugeben:

Protokollanten des Vorstandes

Pia Bischel

Norbert Diehl

Helmut Fastner

Werner Kirchner

Alfons Molitor

